



VER|SICHER|UNGS
KAMMER
BAYERN

Ein Stück Sicherheit.

BAYERISCHE LANDESBRANDVERSICHERUNG AG

Geschäftsbericht 2022

Die Gesichter hinter der Versicherungskammer Bayern



Das Vorstandsteam

von links nach rechts

Klaus G. Leyh

Barbara Schick

Stellvertretende Vorsitzende des Vorstands

Andreas Kolb

Prof. Dr. Frank Walthes

Vorsitzender des Vorstands

Isabella Martorell Naßl

Dr. Stephan Spieleder

Dr. Robert Heene

Bei Klick auf den Namen gelangen Sie zu den ausführlichen Lebensläufen der Vorstandsmitglieder.



Auf dem Titelbild begrüßen Sie...

Xenia Burde ist Senior Spezialistin in der Finanzberichterstattung. Jedes Jahr steuert und gestaltet sie mit Kollegen die Geschäftsberichte und treibt spannende Digitalisierungsthemen voran. Sie schätzt Smart-Working@ Versicherungskammer, das ihr eine gute Balance zwischen einem anspruchsvollen Berufs- und Privatleben ermöglicht.

Ivona Sohr ist seit 2018 im Unternehmen. Als IT-Ausbilderin und Entwicklungsberaterin kümmert sie sich um die Aus- und Weiterbildung. Die Zusammenarbeit mit jungen Menschen macht ihr Spaß: Denn daraus erwächst stetig etwas Neues.

Ralf Wengerter ist seit 2020 im Unternehmen und leitet die Hauptabteilung Marketing Solutions. Sein Team sorgt für Sichtbarkeit am Markt. Dabei geht es nicht nur um die bestmögliche Wahrnehmung der Produkte und Services, sondern auch um die Vermittlung der Marken und Werte des Unternehmens.



4 Porträt

- › Geschäftszahlen im Überblick 4
- › Brief des Vorstands 5
- › Der Konzern Versicherungskammer 7
- › Verantwortungsvoll und stabil 8
- › Gremien 10

11 Lagebericht

- › Detailinhalt 11

41 Jahresabschluss

- › Detailinhalt 41

46 Anhang

- › Detailinhalt 46

63 Ergänzende Angaben

- › Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers 63
- › Bericht des Aufsichtsrats 69
- › Impressum 71

Hinweis bezüglich der Schreibweise

Im Folgenden wird, aus Gründen der flüssigeren Lesbarkeit, der Plural von Personengruppen (m/w/d) im Einklang mit der Dudenschreibweise gebildet, selbstverständlich sind jeweils Personen jeden Geschlechts inkludiert.

Geschäftszahlen im Überblick

Geschäftszahlen

Bayerische Landesbrandversicherung AG		2022	2021	2020	2019	2018
Versicherungsbestand:						
Anzahl der Verträge	Tsd.	2294 ²	2.638	2.679	2.715	2.744
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	619,1	589,7	563,5	539,1	523,5
Selbstbehaltquote	%	63,0	64,9	66,4	68,5	68,6
Schäden:						
Anzahl der gemeldeten Schäden	Tsd.	35	41	42	41	45
Aufwendungen für						
Versicherungsfälle (brutto)	Mio. €	-354,7	-503,2	-274,4	-324,2	-380,9
Bilanzielle Schadenquote (brutto)	%	57,7	85,4	48,7	60,3	72,7
Aufwendungen für den						
Versicherungsbetrieb (brutto)	Mio. €	-148,3	-141,4	-135,4	-124,1	-129,4
Kostensatz (brutto)	%	24,0	24,0	24,0	23,0	24,7
Combined Ratio (brutto) nach GDV	%	87,3	115,7	79,0	89,1	103,1
Versicherungstechnisches Ergebnis						
für eigene Rechnung	Mio. €	44,1	21,9	48,3	24,7	36,5
Nichtversicherungstechnisches						
Ergebnis (vor Steuern)	Mio. €	30,4	41,5 ¹	21,0	38,5	40,5
davon Nettoergebnis aus						
Kapitalanlagen	Mio. €	35,9	56,8	32,3	49,2	40,0
Nettoverzinsung	%	3,3	5,2	3,3	5,3	4,4
Laufende Durchschnittsverzinsung						
(nach Verbandsformel)	%	3,2	3,0	2,9	5,0	4,4
Kapitalanlagen	Mio. €	1.038,5	1.123,1	1.054,5	923,6	922,0
Versicherungstechnische						
Rückstellungen (brutto)	Mio. €	887,3	898,0	720,8	762,1	740,2
Eigenkapital	Mio. €	217,6	304,9 ¹	317,6	306,6	304,1
Jahresüberschuss	Mio. €	24,4	31,7¹	44,4	33,4	44,4

¹ Vorjahreszahlen der Bayerischen Landesbrandversicherung AG nach rückwirkender Abspaltung des Unternehmensbereiches IT zum 01.01.2022.

² Aufgrund der geänderten Ermittlung der Anzahl der Versicherungsverträge kann es in einzelnen Versicherungszweigen zu Abweichungen im Vergleich zum Vorjahr kommen.

Die versicherungstechnischen Kennzahlen enthalten auch übernommenes Geschäft.

Brief des Vorstands

Robust und resilient in die Zukunft

*Sehr geehrte
Damen und Herren,*

die aktuelle Krisensituation mag brisant sein, und ihre Auswirkungen auf das wirtschaftliche Leben sind unbestritten. Für ihre Bewältigung braucht es eine ruhige Hand, Erfahrung, Weitblick und Optimismus. Der Konzern Versicherungskammer vereint diese Eigenschaften seit jeher. Krise als Chance: Das nahmen wir auch im Jahr 2022 beim Wort, und zwar in mehrfacher Hinsicht.

Die digitale Transformation nimmt weiter an Fahrt auf: intern durch neue hybride Arbeitsmodelle wie Smart Working, nach außen im Kontakt mit den Kunden. Wir sind klar auf ihre Bedürfnisse fokussiert und konnten die Kundenorientierung erneut steigern.



An unseren Standorten herrscht Aufbruchstimmung: Wir sind mitten im Umbau und modernisieren Gebäude und Infrastruktur gemäß den Anforderungen an eine flexibilisierte Arbeitswelt. Exemplarisch dafür steht der neue Campus Giesing in München mit einem modernen und energieeffizienten Neubau, der gerade entsteht.

Zuversichtlich stimmt uns auch der Blick auf die gesamtwirtschaftliche Lage. Im abgelaufenen Geschäftsjahr zeigte sich die Wirtschaft erstaunlich widerstandsfähig und die jüngsten Konjunkturprognosen stimmen uns vorsichtig optimistisch. Zwar ist die Inflation weiterhin überdurchschnittlich hoch – mit den bekannten Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft und jeden Einzelnen. Doch bewährt sich erneut unsere weitsichtige Anlagestrategie, sodass sich die Zinswende auf den Konzern Versicherungskammer und seine Kunden überwiegend positiv auswirken wird.

Für das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanke ich mich herzlich bei allen unseren Kunden sowie Geschäftspartnern. Als in den Regionen verwurzelter öffentlicher Versicherer und Teil der Sparkassen-Finanzgruppe stehen bei der Bayerische Landesbrandversicherung AG immer die Menschen im Fokus. So ist und bleibt der Konzern Versicherungskammer robust und resilient im Dienste seiner Kunden – mit Sicherheit.



Prof. Dr. Frank Walthes
Vorsitzender des Vorstands
Bayerische Landesbrandversicherung AG

Der Konzern Versicherungskammer – regional und bundesweit

Die Bayerische Landesbrandversicherung AG ist einer der führenden Gebäudeversicherer Deutschlands. Der in Bayern und der Pfalz regional tätige Schaden- und Unfallversicherer des Konzerns Versicherungskammer engagiert sich zudem aktiv im Risikomanagement und in der Brandverhütung. Der Konzern Versicherungskammer gehört zur Sparkassen-Finanzgruppe und ist damit gemeinsam mit den anderen öffentlich-rechtlichen Versicherern, den Sparkassen, Landesbanken, Landesbausparkassen und der Deka Teil des größten Verbunds von Finanzdienstleistern in Deutschland. Der Konzern Versicherungskammer ist nach Beitragseinnahmen der siebtgrößte Erstversicherer in Deutschland und beschäftigt rund 7.000 Mitarbeiter. Die Gruppe der öffentlichen Versicherer belegt nach Beitragseinnahmen im deutschen Versicherungsmarkt Platz 2.

Marken und Einzelunternehmen

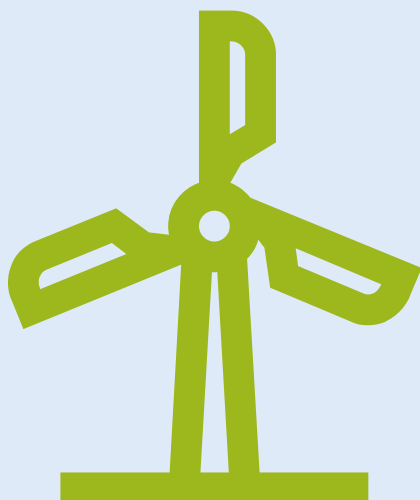
KONZERN VERSICHERUNGSKAMMER		 VERSICHERUNGS KAMMER		
KOMPOSITVERSICHERER		LEBENSVERSICHERER		
	Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts		Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG	
	Bayerische Landesbrandversicherung AG	KRANKENVERSICHERER		
	Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG		Bayerische Beamtenkrankenkasse AG	
	SAARLAND Feuerversicherung AG			Union Krankenversicherung AG
	Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG	RÜCKVERSICHERER		
	Union Reiseversicherung AG		Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG	
	BavariaDirekt Versicherung AG			

Verantwortungsvoll und stabil in der Zeitenwende

Nachhaltigkeit gewinnt weiter an Bedeutung

Erneuerbare Energien sind integraler Bestandteil der Investmentstrategie

Im Jahr 2022 schloss sich die Versicherungskammer der Net Zero Asset Owner Alliance (NZAOA) an und verpflichtet sich damit, das CO₂-Reduktionsziel (Nullemission bis zum Jahr 2050) mit konkreten Zwischenzielen zu unterlegen. Sie verstärkt seit Jahren ihre Investitionen in erneuerbare Energien, vor allem in Solar- und Windkraftanlagen. Im Bereich erneuerbare Energien legt sie den Fokus vermehrt auf Eigenkapitalinvestments. Damit wird sie auch ihrem gesellschaftlichen Anspruch gerecht und trägt aktiv zur Energiewende bei. Beim ersten Nachhaltigkeitstag in München konnten sich die Mitarbeiter einen Einblick in die vielseitigen Aspekte der Nachhaltigkeit im Unternehmen verschaffen und hatten die Gelegenheit zum Austausch mit den Experten der Fachabteilungen. Bereits seit Jahren forciert die Versicherungskammer klimafreundliche und ressourcenschonende Geschäftsprozesse, Infrastrukturen und Gebäude. Bis zum Jahr 2025 ist beabsichtigt, die Klimaneutralität in den eigenen Geschäftsprozessen zu erreichen. In den vergangenen Jahren ist es bereits gelungen, den CO₂-Fußabdruck um mehrere tausend Tonnen zu reduzieren. Auch eine Reduzierung des Papierverbrauchs um ca. 25 Prozent hat im Jahr 2022 dazu beigetragen.



Fitch bestätigt Finanzstärke AA-

Die Ratingagentur Fitch bestätigt dem Konzern Versicherungskammer in dem aktuellen Rating vom Dezember 2022 die Finanzstärke AA-. Der Ausblick ist unvermindert stabil. Hervorgehoben werden das starke Unternehmensprofil und die sehr starke Kapitalausstattung. Zudem bezeichnet Fitch die Versicherungskammer als integralen Bestandteil der Sparkassen-Finanzgruppe. In Zeiten zunehmender Unsicherheit und Komplexität unterstreicht das Rating unsere verantwortungsvolle Fokussierung auf Privatkunden, kleine und mittlere Unternehmen sowie den öffentlichen Sektor.



Versicherungsschutz für erneuerbare Energien

Die Versicherungskammer gehört zu den großen Versicherern für erneuerbare Energien im Geschäftsgebiet. So versichert sie 140.000 Photovoltaikanlagen im Rahmen ihrer Elektronikversicherung. Weiterhin wird die Versicherbarkeit neuer technischer Entwicklungen geprüft, beispielsweise die eines „TubeSolar“-Photovoltaikprojekts. Als großer Elementarversicherer leistet sie zudem einen wesentlichen Beitrag zur Klimawandelanpassung und schützt so das Eigentum der Kunden vor den wachsenden Naturgefahren.

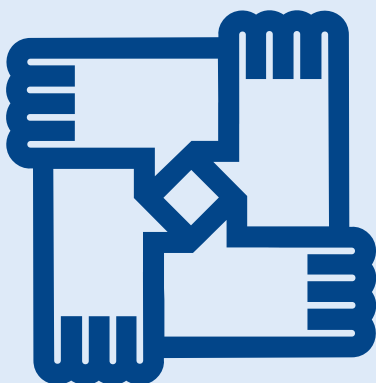
Ausgezeichneter Arbeitgeber

Die Kennzahlen aus dem Arbeitgeber-Bewertungsportal kununu zeigen, dass die Versicherungskammer sehr positiv bewertet wird. Das Zertifikat „Familienfreundliches Unternehmen“ zum audit berufundfamilie darf sie dauerhaft verwenden. Ein neues Arbeitsplatzbelegungskonzept berücksichtigt technische, ergonomische und gesundheitliche Aspekte. Das neue kulturelle Leitbild setzt unter anderem Ergebnisorientierung, Eigenverantwortung und Flexibilität als Maßstab und wird durch eine „Smart-Leaders“-Ausbildung der Führungskräfte flankiert. Ein hoher Frauenanteil, auch in der Führung, zeichnet das Unternehmen aus: Zwei der drei Vorstände der Chefetage der Kranken-, Pflege- und Reiseversicherung sind weiblich. Zahlreiche Diversity-Aktivitäten fördern Vielfalt auf allen Ebenen: Als Unterzeichner der Charta der Vielfalt nimmt die Versicherungskammer mit einem umfassenden Programm regelmäßig am Diversity-Tag teil. Zudem wurde ihr 2022 das Siegel „Vorbild in Vielfalt und Diversity“ des F.A.Z.-Instituts verliehen.



Gesellschaftliche Verantwortung

Seit jeher steht die Versicherungskammer für die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung, unter anderem mit den beiden Stiftungen „Versicherungskammer Kulturstiftung“ und „Versicherungskammer Stiftung“, die dem Ehrenamt gewidmet ist. Vor dem Hintergrund des russischen Angriffskriegs in der Ukraine wurden Mittel für entsprechende Projekte zur Verfügung gestellt. Die gesellschaftliche Verantwortung zeigt sich auch in den originären Aufgaben des Geschäftsbetriebs. Bei der Kapitalanlage und der Produktentwicklung werden die Bedürfnisse der Regionen mitberücksichtigt, etwa bei der Finanzierung von Infrastrukturprojekten, durch spezifische Produkte (zum Beispiel Ernteschutzversicherung, Pflegeplattform) und durch die Unterstützung und enge Zusammenarbeit mit den Kommunen (Krankenhäuser, Hebammen, Feuerwehren, DLRG-Jugend).



Gremien

Aufsichtsrat

Dr. Ewald Maier Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Forchheim
Stellvertretender Landesobmann
der bayerischen Sparkassen

Peter Kuntz Stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Südwestpfalz

Monika Bittner

Mitglied des Betriebsrats

Michael Decker

Mitarbeiter Services Branche
Operations

Norbert Dippold

Mitglied des Betriebsrats

Anita Eckerlein

Mitarbeiterin Vertriebsmanagement
Makler

Roland Friedrich

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Bad Kissingen

Dr. Thomas Heidingsfelder

Geschäftsbereichsleiter
Sparkassenverband Bayern

Dr. Thomas Jung

Oberbürgermeister Stadt Fürth
Erster Verbandsvorsitzender
Sparkassenverband Bayern

Harald Kraus

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling

Dr. Martin Kreuzer

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Niederbayern-Mitte

Michael Maurer

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Hochfranken

Mischa Schubert

Mitglied des Vorstands
Kreis- und Stadtparkasse
Wasserburg a. Inn

Thomas Schwarzbauer

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Dillingen-Nördlingen
bis 30. April 2022

Johannes von Hebel

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Erlangen

Jennifer Wagensonner

Mitarbeiterin KVS Komposit
Privat Korrespondenz

Stefan Wastian

Vorsitzender des Betriebsrats
Versicherungskammer Bayern

Wolfgang Winter

Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands der Sparkasse
Dillingen-Nördlingen
seit 1. Mai 2022

Franz Wittmann

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse im Landkreis Cham

Vorstand

Prof. Dr. Frank Walthes Vorsitzender

Controlling (Holding/Konzern) und
Unternehmensplanung, Revision, Risiko-
management, Versicherungsmathematische
Funktion, Personal und Organisations-
entwicklung, Unternehmensrecht,
Datenschutz und Compliance,
Öffentlichkeitsarbeit, Rückversicherung

Barbara Schick Stellvertretende Vorsitzende

Versicherungsbetrieb (komplex), Schaden-
bearbeitung, Produktentwicklung,
Mathematik, Controlling (Komposit),
Maklervertrieb, Technisches Risk-
Management, Versicherungsmathematische
Funktion (Komposit)

Dr. Robert Heene

Geldwäscheprävention

Andreas Kolb

Rechnungswesen, Kapitalanlage und
-verwaltung, Unternehmenssteuern,
Gebäudemanagement
seit 1. Mai 2022

Klaus G. Leyh

Vertrieb, Marketing

Isabella Martorell Naßl

Chief Operating Officer (COO) Koordination
Kunden- und Vertriebservice und Management
Operations, Versicherungsbetrieb (einfach und
qualifiziert), Inputmanagement/Zahlungsverkehr
seit 1. Mai 2022

Isabella Pfaller

Rechnungswesen, Kapitalanlage und -verwaltung,
Unternehmenssteuern, Gebäudemanagement
bis 30. April 2022

Dr. Stephan Spieleder

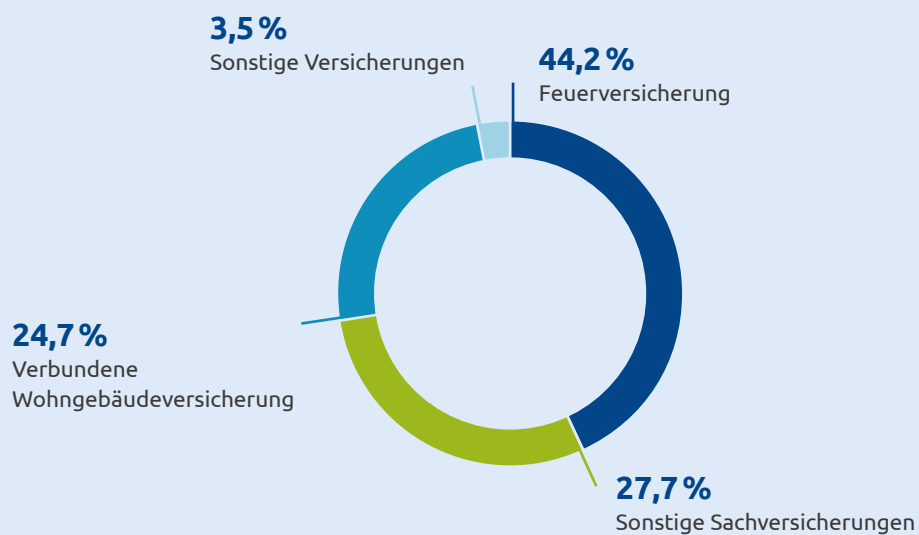
Informationstechnologie, Digitalisierung,
Projektmanagement, Allgemeine Services

Lagebericht

- › Geschäft und Rahmenbedingungen **12**
- › Ertragslage **15**
- › Finanzlage **18**
- › Vermögenslage **19**
- › Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage **20**
- › Bericht über die Beziehungen
zu verbundenen Unternehmen **20**
- › Personal- und Sozialbericht **21**
- › Chancen- und Risikobericht **23**
- › Prognosebericht **36**
- › Definitionen **39**
- › Versicherungszweige und Versicherungsarten **40**

Gebuchte Bruttobeiträge

im selbst abgeschlossenen Geschäft



Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

[Der Schaden- und Unfallversicherer wurde im Jahr 1811 als Anstalt des öffentlichen Rechts gegründet](#)

Geschäft

Die Bayerische Landesbrandversicherung AG, München, gegründet im Jahr 1811 als Anstalt des öffentlichen Rechts, ist einer der führenden Gebäudeversicherer Deutschlands. Sie sichert Risiken rund um das Haus ab. Der in Bayern und der Pfalz regional tätige Schaden- und Unfallversicherer bietet Feuer-, Wohngebäude-, Elementarschaden- und andere Sachversicherungen an. Aktiv engagiert sich die Bayerische Landesbrandversicherung im Risikomanagement und in der Brandverhütung. Durch Aufklärung fördert sie den bewussten Umgang mit Risiken, unter anderem rund um Gebäude, und hilft so, Gefahren zu erkennen, zu beurteilen und zu bewältigen und damit Schäden zu vermeiden oder deren Ausmaß zu minimieren.

Neben dem Betrieb der Schaden- und Unfallversicherung übernimmt die Bayerische Landesbrandversicherung zentrale Dienstleistungsaufgaben für Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer. Zu diesen zentralen Aufgaben gehören unter anderem die Betriebsorganisation und das IT-Management.

Geschäftsverlauf im Überblick

Mit Zugang der Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Eintragung im Handelsregister München ist die Abspaltung von Teilen des Vermögens der Bayerischen Landesbrandversicherung AG auf die VKBit Betrieb GmbH rückwirkend zum 1. Januar 2022 wirksam geworden. Damit spaltet die Bayerische Landesbrandversicherung AG unter Fortbestand des Unternehmens einen Teil ihres Vermögens, den Unternehmensbereich IT, im Wege der Abspaltung zur Aufnahme gem. §§ 123 Abs. 2 Nr. 1, 126 ff., 138 ff., 141 ff. UmwG auf die VKBit Betrieb GmbH ab.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Lage im Jahr 2022 war geprägt durch die Folgen des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine sowie der Null-Covid-Strategie Chinas mit erheblichen Beschränkungen im weltweiten Handel und gestörten Lieferketten. Beides trug maßgeblich zu einem drastischen Anstieg von Inflation und Zinsen bei.

Trotz der spürbaren Belastungen überschritt die deutsche Wirtschaftsleistung im dritten Quartal 2022 erstmals wieder knapp das Niveau vor der Coronavirus-Pandemie. Im Gesamtjahr 2022 verzeichnete das deutsche Bruttoinlandsprodukt nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts (Destatis; Pressemitteilung vom 30. Januar 2023) preisbereinigt ein Plus von 1,8 (2,6) Prozent. Dabei zeigten die einzelnen Wirtschaftsbereiche eine sehr unterschiedliche Entwicklung. Insbesondere der Bereich der Dienstleistungen profitierte von Nachholeffekten im Zuge der gelockerten Coronamaßnahmen.

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland wurde maßgeblich vom privaten Konsum gestützt, der sich gemäß Statistischem Bundesamt (Destatis; Pressemitteilung vom 13. Januar 2023) preisbereinigt um 4,6 (0,4) Prozent erhöhte. Zunehmend gedämpft wurde die Kaufkraft der privaten Haushalte im Jahresverlauf jedoch von der allgemeinen Unsicherheit und der spürbar verringerten realen Kaufkraft in Folge des Anstiegs der Verbraucherpreise, die sich im Jahresdurchschnitt deutlich um 7,9 (3,1) Prozent erhöhten. Die Lage am Arbeitsmarkt war insgesamt stabil. Die Nachfrage der Unternehmen nach Personal war in vielen Bereichen trotz der eingetrübten wirtschaftlichen Aussichten weiterhin auf hohem Niveau. Mit durchschnittlich 45,6 Mio. Erwerbstätigen lag die Anzahl der Erwerbstätigen auf einem Rekordniveau.

Neben den privaten Konsumausgaben wirkten sich insbesondere steigende Investitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge positiv auf die Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2022 aus.

Der staatliche Konsum zeigte einen moderaten Anstieg der Ausgaben von 1,1 (3,8) Prozent. Dabei standen insgesamt verringerten Ausgaben im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie erhöhte Ausgaben für Geflüchtete gegenüber.

Der Außenhandel nahm trotz der anhaltend hohen Inflation sowie der allgemeinen Unsicherheit zu.

Entwicklung des Kapitalmarkts

Das Jahr 2022 war für Anleger kein leichtes Jahr. Zahlreiche Faktoren wirkten gleichzeitig: hohe Inflationsraten, der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, stark schwankende und vor allem steigende Energiepreise. Diese Gemengelage führte zu starken Marktschwankungen. Die Unsicherheit unter den Investoren war so hoch wie seit den Jahren der globalen Finanzkrise nicht mehr. Ohne den Rückenwind der lockeren Geldpolitik kann das Jahr 2022 als eine Abkehr von der Vergangenheit gesehen werden. Die aggressive Straffung der Geldpolitik durch die Zentralbanken führte in Kombination mit Rezessionsängsten zu fallenden Aktienkursen und einer Trendumkehr an den Rentenmärkten.

Die Renditen für risikoärmere Zinsanlagen stiegen im vergangenen Jahr schnell und kräftig. Die Rendite deutscher 10-jähriger Staatsanleihen stieg von –0,2 Prozent auf +2,6 Prozent und war somit seit Jahren zum ersten Mal wieder positiv. Auch die Rendite ihrer US-amerikanischen Pendanten erhöhte sich im Jahresverlauf von +1,5 Prozent auf +3,9 Prozent.

Auf Jahressicht gab der Euro gegenüber dem US-Dollar weiter deutlich nach. Erhielt man Ende des Jahres 2021 noch 1,14 USD für einen Euro, waren es Ende des Jahres 2022 nur noch 1,07 USD. Dies entspricht einer Abwertung von 6,1 Prozent. Im Laufe des Jahres rutschte die europäische Gemeinschaftswährung sogar unter die Parität zum US-Dollar. Treiber für diese Entwicklung war die zunehmende Zinsdifferenz zwischen dem Euroraum und den USA, welche durch das schnellere sowie aggressivere Ankämpfen der US-Notenbank gegen die hohen Inflationsraten entstand.

An den weltweiten Aktienmärkten zeichnete sich im Jahr 2022 eine deutlich negative Entwicklung ab. Anders als in den Vorjahren gaben US-Aktien mit –13,7 Prozent (Gesamtrendite in EUR) deutlich nach. Damit waren die Verluste von US-Titeln höher als die vieler anderer Werte. Der Rückgang für Anleger aus der europäischen Währungsunion konnte aufgrund der Abwertung der Gemeinschaftswährung eingedämmt werden. Auch die Indizes DAX und MSCI World konnten sich dem Abwärtstrend mit –12,4 Prozent beziehungsweise –13,2 Prozent (Gesamtrendite in EUR) nicht entziehen. Eine noch schwächere Entwicklung verzeichneten die Aktien von Unternehmen aus den Schwellenländern, welche einen Abschlag von 14,8 Prozent (Gesamtrendite in EUR) hinnehmen mussten.

Branchenentwicklung

Die Geschäftsentwicklung in der Versicherungswirtschaft war im Jahr 2022 insbesondere durch die signifikanten Änderungen der makroökonomischen Rahmenbedingungen mit einer Inflation auf Rekordniveau sowie einem sehr raschen und starken Zinsanstieg geprägt. Daneben beschäftigten die Versicherer zahlreiche weitere Themenbereiche. Hierzu zählten zum Beispiel die steigenden Digitalisierungsanforderungen, die sich auf Kundenbedürfnisse und Fachkräftesituation auswirkende demografische Entwicklung sowie die Umsetzung der sich kontinuierlich ändernden und wachsenden regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen. Auch die Auseinandersetzung mit Klimaschutz und Nachhaltigkeit rückte weiter ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Dies bezieht sich in der Versicherungswirtschaft nicht nur auf steigende Schadenbelastungen durch schwere Unwetterereignisse, sondern auch auf den eigenen Geschäftsbetrieb, die Versicherungsprodukte sowie die Kapitalanlagen (Green Investments, alternative Kapitalanlagen). So verpflichteten sich deutsche Versicherer im Rahmen einer Initiative des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV), die Treibhausgasneutralität der Kapitalanlagen bis zum Jahr 2050 anzustreben.

Auch wenn sich die Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit der Versicherungsunternehmen ändern, der Bedarf an Versicherungen bleibt bestehen. Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt dabei auf die privaten Haushalte. Deren Kaufkraft sinkt zwar durch die inflatorische Entwicklung, gleichzeitig führen diese und die demografische Entwicklung zu einem steigenden Absicherungsbedarf, zum Beispiel aufgrund wachsender Lücken in der Altersversorgung.

Der GDV geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahresmedienkonferenz am 26. Januar 2023, GDV) von einem leichten Beitragsminus in Höhe von insgesamt von 0,7 Prozent (Vorjahr Beitragsplus von 1,7 Prozent) aus. Das rückläufige Beitragsvolumen resultiert dabei aus signifikant geringeren Einmalbeiträgen in der Lebensversicherung.

Die Schaden- und Unfallversicherung setzte dagegen ihren Aufwärtstrend der Vorjahre fort und zeigte ein Beitragsplus in Höhe von 4,0 (3,0) Prozent. Dieses Beitragswachstum wurde von nahezu allen Versicherungszweigen getragen.

Wie in den Vorjahren gingen starke Impulse von den privaten Sachsparten aus. Die Verbundene Wohngebäudeversicherung entwickelte sich mit einer Steigerung in Höhe von 8,0 Prozent erneut deutlich positiv. Auch die nichtprivaten Sachsparten zeigten mit einem Plus von 9,0 Prozent einen starken Beitragsanstieg. Die Kraftfahrtversicherung, mit einem Anteil

von etwas unter 40 Prozent der größte Versicherungszweig, zeigte dagegen ein relativ schwaches Wachstum in Höhe von 1,0 Prozent.

Schadenseitig verstärkte die hohe allgemeine Inflation die schon seit Jahren zu beobachtende Schadeninflation aufgrund knapper Kapazitäten bei Handwerkern und Ersatzteilen. Diese Entwicklung wird sich zeitverzögert teilweise in Beitragsanpassungen niederschlagen. Darüber hinaus hat sich die Schadenfrequenz in den Sparten, auf die sich die im Vorjahr noch weitreichenderen coronabedingten Einschränkungen ausgewirkt hatten, wieder deutlich erhöht. Dies spiegelt sich insbesondere in den Kraftfahrtsparten mit einem Anstieg der Schäden um 7,6 Prozent wider.

Dagegen stand eine geringere Schadenbelastung aus Naturkatastrophen, nachdem das Vorjahr aufgrund schwerer Schäden durch Starkregen und Hochwasser ein Rekordniveau gebracht hatte. Entsprechend zeigt sich im Bereich der Sachversicherung ein deutlicher Rückgang der Leistungen von voraussichtlich 25,7 Prozent.

Aufgrund der geringeren Schadenbelastung aus Naturkatastrophen verringerten sich die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer im Jahr 2022 insgesamt nach vorläufigen Schätzungen des GDV gegenüber dem Vorjahr um 5,6 Prozent.

Die Combined Ratio (brutto) nach GDV, die neben dem Geschäftsjahresaufwand auch das Abwicklungsergebnis umfasst, lag mit rund 95,0 (102,3) Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Bruttobeitragsvolumen
im selbst abgeschlossenen
Geschäft von
618,7 Mio. Euro

Das Geschäftsjahr 2022 endete mit einem Jahresüberschuss von 24,4 Mio. Euro nach 33,5 Mio. Euro im Vorjahr¹. Damit wurde die Prognose des Vorjahres übertroffen, die von einem positiven, jedoch noch deutlich geringeren Niveau des Jahresüberschuss ausging.

Die Bayerische Landesbrandversicherung konnte mit einem deutlich über den Erwartungen liegenden Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft um 5,7 Prozent auf 618,7 (585,2) Mio. Euro ihre gute Stellung als Gebäudeversicherer am Markt behaupten. Das Wachstum resultierte aus den nicht-privaten Feuer- und Sachversicherungssparten. Die Beitragseinnahmen im in Rückdeckung übernommenen Geschäft gingen aufgrund der Beendigung eines Rückversicherungsvertrags mit der Konzerngesellschaft Bayerischer Versicherungsverband auf 0,4 (4,5) Mio. Euro zurück.

Die bilanzielle Bruttoschadenquote, für die ein deutlich geringeres Niveau prognostiziert worden war, lag im selbst abgeschlossenen Geschäft mit 57,7 (86,1) Prozent deutlich unter dem Vorjahr. Das Vorjahr war geprägt durch eine außerordentliche Belastung mit Schäden aus einer Serie von Naturkatastrophenereignissen. Auch die Großschadenbelastung des Unternehmens unterschritt den Vorjahreswert. Der Kostensatz (brutto) verringerte sich leicht auf ein Niveau von 24,0 (24,2) Prozent. Die Combined Ratio (brutto) nach GDV verbesserte sich im selbst abgeschlossenen Geschäft deutlich auf 87,3 (115,7) Prozent und unterschritt damit die prognostizierte Quote.

Somit erzielte die Bayerische Landesbrandversicherung im selbst abgeschlossenen Geschäft ein noch über den Erwartungen liegendes, deutlich höheres versicherungstechnisches Bruttoergebnis von 78,3 (-91,7) Mio. Euro. Nach Beteiligung der Rückversicherer am Ergebnis und geringen Zuführungen zur Schwankungsrückstellung wurde ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 43,7 (17,4) Mio. Euro erzielt. Damit war das Ergebnis spürbar besser als geplant.

Das versicherungstechnische Gesamtgeschäft schloss mit einem Nettoergebnis von 44,1 (21,9) Mio. Euro. Hierin ist das übernommene Versicherungsgeschäft mit 0,4 (4,5) Mio. Euro enthalten.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern)² verringerte sich etwas geringer als prognostiziert von 44,9 Mio. Euro auf 30,4 Mio. Euro. Das Vorjahr war dabei positiv beeinflusst durch einen Gewinn aus der konzerninternen Veräußerung der Anteile an der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG. Der Ergebnisbeitrag aus sonstigen Kapitalanlagen übertraf etwas den geplanten Wert. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen verringerte sich von 5,2 Prozent im Vorjahr auf 3,3 Prozent im Geschäftsjahr 2022, die laufende Nettoverzinsung stieg von 3,0 Prozent im Vorjahr leicht auf 3,2 Prozent. Der Aufwandssaldo der sonstigen Nichtversicherungstechnik, der auf einem ähnlichen Niveau wie 2021 erwartet wurde, war etwas geringer als im Vorjahr. Diese Entwicklung resultierte zu einem großen Teil aus geringeren zinsbedingten Altersvorsorgeaufwendungen. Die Steueraufwendungen lagen über dem Vorjahresniveau.

¹ Bereinigt um die Effekte aus der Abspaltung beträgt der Jahresüberschuss im Vorjahr 31,7 Mio. Euro.

² Bereinigt um die Effekte aus der Abspaltung beträgt das nichtversicherungstechnische Ergebnis im Vorjahr 41,5 Mio. Euro.

+5,0 %

Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge

Ertragslage

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 5,0 Prozent auf 619,1 (589,7) Mio. Euro im gesamten Versicherungsgeschäft und um 5,7 Prozent auf 618,7 (585,2) Mio. Euro im selbst-abgeschlossenen Geschäft. Dies resultierte im Wesentlichen aus Beitragsanpassungen bei der Industriellen und der gewerblichen Sachversicherung. Das Wachstum in den Sonstigen Feuerversicherungen und in der Landwirtschaftlichen Feuerversicherung wurde durch das Änderungsgeschäft inklusive Sanierung und Maßnahmen erzielt. Zusätzlich führte neben den Sanierungsmaßnahmen im Bestand auch die sukzessive Umstellung des Bestands an Hagelversicherungen auf das neue Produkt, welches im Risikoträger der Bayerische Landesbrandversicherung geführt wird, zu einem Beitragsanstieg. Die Umstellung der Bestände auf das neue Produkt in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, welches im Risikoträger der Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG geführt wird, führt zu einem kontinuierlichen Beitragsrückgang in dieser Sparte. Die Beitragseinnahmen im in Rückdeckung übernommenen Geschäft gingen aufgrund der Beendigung eines Rückversicherungsvertrags mit der Konzerngesellschaft Bayerischer Versicherungsverband auf 0,4 (4,5) Mio. Euro zurück. Für den eigenen Rückversicherungsschutz wurden 229,1 (204,8) Mio. Euro aufgewendet. Dies entsprach einer Selbstbehaltquote von 63,0 (64,9) Prozent im gesamten Versicherungsgeschäft.

Bestand

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen lag mit 2.293.763 (2.638.321) Verträgen unter dem Vorjahr. Die Anzahl der Versicherungsverträge ist aufgrund der geänderten Ermittlung im Geschäftsjahr nicht mit dem Vorjahr vergleichbar.

2.293.763
Versicherungsverträge

Versicherungsleistungen

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden (Geschäftsjahresschäden und Spätschäden) belief sich auf 35.000 (41.134) Stück. Der Rückgang ergibt sich durch die geringere Anzahl der Kumulschäden im Vergleich zum Vorjahr.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres beliefen sich dadurch auf 372,1 (538,8) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag dementsprechend bei 60,5 (92,1) Prozent. Das Abwicklungsergebnis lag bei 17,4 (35,5) Mio. Euro. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich insgesamt auf 354,7 (503,2) Mio. Euro. Ausschlaggebend hierfür waren die geringeren Kumulschadenereignisse im Vergleich zum Vorjahr.

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen bei 148,3 (141,4) Mio. Euro. Der Anstieg resultierte aus den Provisionen und den übrigen Betriebskosten. Der Abschluss- und Verwaltungskostensatz lag bei 24,0 (24,0) Prozent.

Positive Beitragsentwicklung in nahezu allen Versicherungsweigen

Geschäftsverlauf nach Versicherungsweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr				Vorjahr				Veränderung %
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	
Feuer- und Sachversicherung			597,3	96,5			566,4	96,8	5,5
› Feuerversicherung	273,4	44,2			253,6	43,3			7,8
› Verbundene									
Wohngebäudeversicherung	152,9	24,7			158,1	27,0			-3,3
› Sonstige Sachversicherungen	171,1	27,7			154,7	26,4			10,6
Sonstige Versicherungen			21,4	3,5			18,8	3,2	13,8
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			618,7	100,0			585,2	100,0	5,7
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft			0,4	0,1			4,5	0,8	-91,1
Gesamtes Versicherungsgeschäft			619,1				589,7		5,0

Rückläufige Schadenanzahl

Anzahl der gemeldeten Schäden¹

	Geschäftsjahr		Vorjahr		Veränderung %
Feuer- und Sachversicherung		34.911		41.011	-14,9
› Feuerversicherung	6.239		6.662		-6,3
› Verbundene					
Wohngebäudeversicherung	12.687		16.410		-22,7
› Sonstige Sachversicherungen	15.985		17.939		-10,9
Sonstige Versicherungen		89		123	-27,6
Gesamtes Versicherungsgeschäft		35.000		41.134	-14,9

¹ Inklusive Spätschäden

Feuerversicherung

In der **Landwirtschaftlichen Feuerversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 6,9 Prozent auf 90,3 (84,4) Mio. Euro an. Ausschlaggebend hierfür war das Wachstum aus dem Änderungsgeschäft. Der Brutto-Geschäftsjahresschadenaufwand lag mit 47,4 (53,7) Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank auf 54,0 (64,6) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung war durch das positive Rückversicherungsergebnis beeinflusst und belief sich auf 3,5 (4,4) Mio. Euro.

In der **Sonstigen Feuerversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge aufgrund von Vertriebsleistung im Neu- und Änderungsgeschäft sowie durch die Indexanpassung um 7,4 Prozent auf 128,1 (119,3) Mio. Euro. Der Brutto-Geschäftsjahresschadenaufwand lag mit 65,1 (94,6) Mio. Euro infolge einer besseren Großschadenentwicklung unter dem Vorjahr. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag demzufolge bei 51,4 (79,4) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf -1,9 (-1,0) Mio. Euro.

Die gebuchten Bruttobeiträge der **Industriellen Feuerversicherung** lagen mit 55,0 (49,9) Mio. Euro über dem Vorjahresniveau. Der Brutto-Geschäftsjahresschadenaufwand lag großschadenbedingt mit 40,8 (36,0) Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahres. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg aufgrund des Schadenaufwands auf 74,4 (72,1) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei -5,0 (-5,4) Mio. Euro, was auf den Brutto-Geschäftsjahresschadenaufwand zurückzuführen war.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** gingen um 3,3 Prozent auf 152,9 (158,1) Mio. Euro aufgrund der Bestandsumstellung auf das neue Produkt, welches im Bayerischen Versicherungsverband geführt wird, zurück.

Der Brutto-Geschäftsjahresschadenaufwand lag mit 83,2 (88,4) Mio. Euro unter dem Vorjahr. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag bei 53,9 (54,6) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis lag bei 25,4 (29,4) Mio. Euro. Der Rückgang war im niedrigeren Bruttoergebnis aufgrund eines niedrigeren Abwicklungsergebnisses begründet.

Sonstige Sachversicherungen

Der Geschäftsverlauf der wesentlichen Versicherungsarten der **Sonstigen Sachversicherungen** wird im Folgenden beschrieben.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Sturmversicherung stiegen um 6,1 Prozent auf 33,0 (31,1) Mio. Euro aufgrund steigender Vertriebsleistung im Neu- und Änderungsgeschäft sowie Indexanpassungen. Die geringere Schadenbelastung aus Naturereignissen führte zu einem Rückgang der Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 52,6 (108,7) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf 5,8 (1,9) Mio. Euro. Das positive versicherungstechnische Bruttoergebnis wurde durch das Rückversicherungsergebnis gemindert.

In der **Extended-Coverage(EC)-Versicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge aufgrund Vertriebsleistung und Beitragsanpassungen um 8,4 Prozent auf 93,7 (86,5) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank wegen der ausgebliebenen Groß- und Kumulschäden im Vergleich zum Vorjahr auf 51,0 (169,1) Prozent. Das positive versicherungstechnische Bruttoergebnis von 28,1 (-63,5) Mio. Euro führte durch das negative Ergebnis aus der Rückversicherung in Höhe von -14,2 (68,3) Mio. Euro zu einem versicherungstechnischen Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung von 21,3 (4,1) Mio. Euro.

Sonstige Versicherungen

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung** stiegen um 13,0 Prozent auf 20,7 (18,3) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verringert sich infolge einer niedrigeren Belastung durch Großschäden auf 147,1 (204,2) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei -0,9 (-0,4) Mio. Euro.

Im Rahmen der Beteiligung am Naturkatastrophen-Schadenpool-Deckungskonzept der öffentlichen Versicherer übernahm die Bayerische Landesbrandversicherung zum Ausgleich des Kollektivs aller beteiligten öffentlichen Versicherer auf dem Wege der Rückversicherung eine Prämie in Höhe von 0,4 Mio. Euro.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 35,9 (56,8) Mio. Euro.

Die Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 50,6 (71,2) Mio. Euro waren im Wesentlichen auf laufende Erträge in Höhe von 49,4 (46,4) Mio. Euro zurückzuführen. Im Vorjahr war der Gewinn aus der konzerninternen Veräußerung der Anteile an der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung in Höhe von 20,1 Mio. Euro in den Erträgen aus Kapitalanlagen enthalten.

Die Abgangsgewinne waren überwiegend auf Gewinne aus dem Abgang von Anteilen an Investmentvermögen in Höhe von 1,2 (4,2) Mio. Euro zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 14,7 (14,4) Mio. Euro waren auf vergleichbarem Niveau wie im Vorjahr.

Die Nettoverzinsung erreichte 3,3 (5,2) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom GDV empfohlenen Methode – lag bei 3,2 (3,0) Prozent.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) belief sich auf 30,4 (44,9) Mio. Euro.¹

Zu dieser Entwicklung führte das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen. Bei deutlich geringeren zinsbedingten Altersvorsorgeaufwendungen verringerte sich der negative Saldo aus sonstigen nichtversicherungstechnischen Erträgen und Aufwendungen um 6,4 Mio. Euro auf 5,5 Mio. Euro. Dagegen stand ein geringeres Dienstleistungsergebnis aufgrund der Abspaltung des Unternehmensbereichs IT auf die VKBit Betrieb GmbH. Die Steueraufwendungen lagen über dem Vorjahresniveau.

Jahresüberschuss

Das versicherungstechnische Nettoergebnis stieg auf 44,1 (21,9) Mio. Euro. Das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung ging auf 30,4 (44,9) Mio. Euro zurück. Damit belief sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf 74,5 (66,8) Mio. Euro. Nach Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss von 24,4 (33,5) Mio. Euro.²

Das versicherungstechnische Nettoergebnis lag bei 44,1 Mio. Euro

¹ Bereinigt um die Effekte aus der Abspaltung beträgt das nichtversicherungstechnische Ergebnis im Vorjahr 41,5 Mio. Euro.

² Bereinigt um die Effekte aus der Abspaltung ergeben sich folgende Vorjahreswerte: Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit 63,4 Mio. Euro, Jahresüberschuss 31,7 Mio. Euro und Bilanzgewinn 111,7 Mio. Euro.

Finanzlage

Die notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt

Liquidität

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen zusammengeführt, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche Investitionstätigkeit findet im Rahmen der Kapitalanlagen statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

Investitionen

Investitionszweck im Hinblick auf die freien Mittel der Bayerischen Landesbrandversicherung ist eine optimierte Kapitalanlage. Dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht folgend sind sämtliche Vermögenswerte so anzulegen, dass Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sichergestellt sind.

Investitionsschwerpunkte waren im Geschäftsjahr Ausleihungen an verbundenen Unternehmen mit Zugängen in Höhe von 40,0 Mio. Euro, Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit Zugängen in Höhe von 65,0 Mio. Euro sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Zugängen in Höhe von 79,0 Mio. Euro. Bei den Anteilen an Investmentvermögen sind Zugänge in Höhe von 49,9 Mio. Euro kurzfristige Anlagen in Geldmarktfonds.

Die Bilanzsumme sinkt auf 1.255,4 Mio. Euro

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der Bayerische Landesbrandversicherung stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:¹

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,2	–	51,3	3,8
Kapitalanlagen	1.038,5	82,7	1.123,1	83,4
Übrige Aktiva	216,7	17,3	172,5	12,8
Gesamt	1.255,4	100,0	1.346,9	100,0
Passiva				
Eigenkapital	217,6	17,3	306,7	22,8
Versicherungstechnische Rückstellungen	567,8	45,2	566,3	42,0
Übrige Passiva	470,0	37,5	473,9	35,2
Gesamt	1.255,4	100,0	1.346,9	100,0

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen vermindert. Der Rückgang gegenüber Vorjahr resultiert i.W. aus der Abspaltung des Unternehmensbereichs IT. Unter Berücksichtigung der Effekte aus der Abspaltung hätte der Vorjahreswert 1,2 Mio. Euro betragen.

Den versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 567,8 (566,3) Mio. Euro standen Kapitalanlagen in Höhe von 1.038,5 (1.123,1) Mio. Euro sowie Eigenkapital in Höhe von 217,6 (306,7) Mio. Euro gegenüber.

Auch nach der Abspaltung des Unternehmensbereichs IT haben die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen mit 273,9 (317,4) Mio. Euro einen wesentlichen Anteil an den übrigen Passiva. Der Rückgang gegenüber Vorjahr ist auf die Abspaltung des Unternehmensbereichs IT zurückzuführen, infolgedessen wurden auch Pensionsverpflichtun-

¹ Die Darstellung des Vorjahrs erfolgt ohne Berücksichtigung der Effekte aus der Abspaltung.

gen der dort beschäftigten Mitarbeiter auf die VKBit übertragen. Unter Berücksichtigung der Effekte aus der Abspaltung hätte der Vorjahreswert der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen 251,4 Mio. Euro betragen.

Der angewandte Rechnungszins entspricht einem 10-Jahres-Durchschnittszins in Höhe von 1,78 (1,87) Prozent.

Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:¹

Solide
Kapitalausstattung

Eigenkapital

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	51,1	23,5	51,1	16,7
Kapitalrücklage	15,6	7,2	15,6	5,1
Gewinnrücklagen	126,4	58,1	126,4	41,2
Bilanzgewinn	24,5	11,2	113,6	37,0
Gesamt	217,6	100,0	306,7	100,0

Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen der Bayerischen Landesbrandversicherung beträgt 1.038,5 (1.123,1) Mio. Euro.

Die Bestandsveränderung resultierte im Wesentlichen aus Zugängen (inklusive Amortisationen) in Höhe von 184,5 (611,0) Mio. Euro und Abgängen (inklusive Amortisationen) in Höhe von 264,6 (538,2) Mio. Euro.

Investitionsschwerpunkte waren im Geschäftsjahr Ausleihungen an verbundenen Unternehmen mit Zugängen in Höhe von 40,0 Mio. Euro, Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit Zugängen in Höhe von 65,0 Mio. Euro sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Zugängen in Höhe von 79,0 Mio. Euro. Bei den Anteilen an Investmentvermögen waren Zugänge in Höhe von 49,9 Mio. Euro kurzfristige Anlagen in Geldmarktfonds.

In den Abgängen innerhalb der Bilanzposition Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind Abgänge von Geldmarktfonds mit einem Buchwert von 198,0 Mio. Euro enthalten.

Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen handelt es sich bei den Abgängen in Höhe von 45,0 Mio. Euro um Tilgungen aufgrund von Endfälligkeit.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Kapitalanlagen

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	126,2	12,2	130,0	11,6
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	16,7	1,6	21,9	1,9
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	406,2	39,1	548,2	48,8
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	318,7	30,7	240,2	21,4
Sonstige Ausleihungen	170,7	16,4	182,8	16,3
Andere Kapitalanlagen	–	–	–	–
Gesamt	1.038,5	100,0	1.123,1	100,0

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 1.096,4 (1.266,8) Mio. Euro und lagen bei 105,6 (112,8) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

¹ Die Darstellung des Vorjahrs erfolgt ohne Berücksichtigung der Effekte aus der Abspaltung.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sinken auf 887,3 Mio. Euro

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	180,7	20,4	176,7	19,7
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	590,3	66,5	608,2	67,7
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	114,8	12,9	111,6	12,4
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1,5	0,2	1,5	0,2
Gesamt	887,3	100,0	898,0	100,0

Im anspruchsvollen Markt gut positioniert

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Unternehmensleitung der Bayerischen Landesbrandversicherung bewertet die geschäftliche Entwicklung vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts insgesamt als günstig. Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und die Coronapandemie sowie die damit verbundenen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen hatten mit Ausnahme geringerer zinsbedingter Anforderungen der Passivseite keine wesentlichen Auswirkungen auf das Ergebnis 2022.

Die Bayerische Landesbrandversicherung verfügt über eine ausreichende Eigenmittele Ausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität.

Der Jahresüberschuss lag zwar etwas unter dem Vorjahr, übertraf den Planwert jedoch deutlich. Bei überplanmäßigen Beitragseinnahmen und einer unter den Erwartungen liegenden Schadenbelastung schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis besser als geplant. Auch der Ergebnisbeitrag der Nichtversicherungstechnik (vor Steuern) lag bei geringeren zinsbedingten Aufwendungen für die Altersvorsorge über den Erwartungen. Damit wurde der Effekt aus dem rückläufigen Dienstleistungsergebnis in Folge der Abspaltung des Unternehmensbereichs IT mehr als ausgeglichen.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2022 wurde vom Vorstand am 28. Februar 2023 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

Dienstleistungen und Ausgliederungen

Die Bayerische Landesbrandversicherung übernimmt mit verschiedenen Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen Aufgaben aus den Querschnittsbereichen (z.B. Recht, Steuern, Datenschutz, Compliance, Revision, Planung und Controlling, IT-Management, Marketing, Kapitalanlagemanagement, Personalmanagement, Rechnungswesen, Risikomanagement, Verkaufmanagement, Vertriebspartner und Kundenmanagement sowie weitere Verwaltungsaufgaben) für verschiedene Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer.

Die Rückversicherungsaktivitäten werden von der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung wahrgenommen.

Aufgrund der Vereinbarung mit der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts stellt diese dem Unternehmen gegen Übernahme der laufenden Aufwendungen Beamte zur Verfügung.

Der Bayerischer Versicherungsverband übernimmt Querschnittsfunktionen (Versicherungsmathematische Funktion, Produktentwicklung und Kalkulation, Branchenplanung und Controlling etc.) sowie das Individualgeschäft in den Kompositsparten für die Bayerische Landesbrandversicherung, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts (kommunales Versicherungsgeschäft), die Feuersozietät Berlin Brandenburg

Versicherung AG und in Teilen für die SAARLAND Feuerversicherung AG, die BavariaDirekt Versicherung AG und die Bayerische Versicherungskammer Landesbrand Kundenservice GmbH.

Die Funktionen Betrieb, Schaden und Leistung sowie der Zahlungsverkehr für die Sparten Leben, Kranken und Komposit für den Privatkundenbereich übernimmt der Bayerischer Versicherungsverband mit verschiedenen Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen.

Die SAARLAND Feuerversicherung erbringt im Bereich Privat- und Individualkunden Komposit Dienstleistungen in der Schadenbearbeitung sowie im Vertriebspartner- und Kundenmanagement.

Die VKBit Betrieb GmbH ist eine Tochtergesellschaft der InsureConnect GmbH und erbringt für die zum Konzern Versicherungskammer gehörenden Unternehmen sämtliche Aufgaben im Bereich der konzerninternen IT-Technik und IT-Infrastruktur. Mit der zum 1. Januar 2022 rückwirkenden Abspaltung des Unternehmensbereichs IT von der BLBV an die VKBit wurden weitere IT-Serviceleistungen für die Versicherten im Konzern an die VKBit übertragen.

Personal- und Sozialbericht

Moderne und zukunftsorientierte Arbeitsplatzkonzepte

Die bereits im vergangenen Jahr begonnenen Bestrebungen für die zukunftsorientierte Ausrichtung und Definition des Arbeitsplatzes gingen auch im Jahr 2022 weiter. Insbesondere an den Standorten München, Nürnberg und Saarbrücken stand die Schaffung von ganzheitlichen Gebäude-, Flächen- und Raumkonzepten im Vordergrund. Ziel war es einmal mehr, die hybride Zusammenarbeit, unabhängig vom Arbeitsort, zu unterstützen. Begleitet wurde dieses neue Raumkonzept von verschiedenen Veranstaltungsformaten für eine zuverlässige Überführung in den Arbeitsalltag.

Die flexible Ausrichtung der Arbeitsplätze hat es ermöglicht, vor dem Hintergrund der Energiekrise im vierten Quartal, die Büronutzung kurzfristig bestmöglich zusammenzulegen und auf diese Weise ganze Gebäudeteile während der kalten Jahreszeit in einen energiesparenden Modus zu versetzen (Projekt „FlexEnergy“). Die Zielsetzung ist dabei Einsparungen von bis zu 1 Mio kWh Strom und weiteren 1,4 Mio kWh Wärme, gemessen am Jahresverbrauch des Konzerns Versicherungskammer zu erzielen. Je nach Marktpreisentwicklung entspricht dies einem Jahreswert von ca. 1 Million Euro. Der Konzern Versicherungskammer ist überzeugt, damit einen sichtbaren Beitrag zur Stabilisierung der Energieversorgung in Deutschland zu leisten.

Förderung und Entwicklung eigener Mitarbeiter zu qualifizierten Fach- und Führungskräften

Mit einem vielfältigen Aus- und Weiterbildungsprogramm bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Mitarbeitern fachliche und persönliche Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten. Ziel ist es, mit den Angeboten die Mitarbeiter auf neue Anforderungen des Marktes (zum Beispiel Digitalisierung) vorzubereiten, den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften zu decken und das Unternehmen in Zeiten des Wandels nachhaltig und erfolgreich weiterzuentwickeln.

Zur Sicherstellung der Qualität gibt es auf beiden Führungsebenen ein mehrmonatiges Programm zur Auswahl und Entwicklung. Zusätzlich fördert der Konzern Versicherungskammer verschiedene berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen. Ebenso werden attraktive Studenten- und Traineeprogramme angeboten, um den Management-Nachwuchs zu fördern und sich als reizvoller Arbeitgeber zu positionieren. Zu dem Programm gehören etwa berufsbegleitende Studiengänge, insbesondere die Teilnahme am Executive Master of Insurance an der Ludwig-Maximilians-Universität München, sowie ein 14-monatiges Traineeprogramm, das Hochschulabsolventen auf eine Spezialisten- oder Führungsaufgabe im Konzern Versicherungskammer vorbereitet.

Eine breite Palette an fachlichen und persönlichkeitsbildenden Qualifikationen rundet zudem das allgemeine Weiterbildungsportfolio ab. Zur Ausbildung und Förderung des mittleren und oberen Managements bietet der Konzern Versicherungskammer hauseigene Auswahl- und Weiterbildungsprogramme an, unter anderem IMOVE, eine für den Konzern Versicherungskammer speziell entwickelte hybride Unternehmenssimulation. Dieses Angebot richtet sich an alle Interessierten, die ihre eigenen Managementfähigkeiten fördern und entwickeln wollen, unabhängig von Hierarchie, Status und Funktion.

Die Ausarbeitung des Aus- und Weiterbildungsprogramms erfolgt zentral durch die Personalentwicklung und wird im Anschluss evaluiert sowie mit dem Personalvorstand abgestimmt. Alle Personalentwicklungsmaßnahmen setzen sich individuell zusammen und werden grundsätzlich von einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung begleitet.

Neben Weiterentwicklungen und Förderungen der internen Mitarbeiter ist für den Konzern Versicherungskammer auch die Arbeitgeberattraktivität für externe Bewerber von hoher Bedeutung. Dies wird durch die Teilnahme an Marktforschungen und Arbeitgeberbewertungen regelmäßig überprüft. Entsprechend den aktuellen und künftigen qualitativen und quantitativen Bedarfe an Mitarbeitern werden potenzielle Bewerber zielgruppenadäquat

**Der Konzern
Versicherungskammer
bietet seinen Beschäftigten ein umfassendes
betriebliches Gesundheits-
management an**

angesprochen und kompetenzbasiert ausgewählt. Mit hoher Präsenz in den sozialen Netzwerken wie Instagram, XING oder LinkedIn wird das Ziel verfolgt die Bekanntheit der Arbeitgebermarken zu steigern und spezielle Zielgruppen direkt anzusprechen. Zudem werden immer mehr Inhouse Veranstaltungen für Studierende von Universitäten und Hochschulen angeboten, um diesen einen Einblick in unser Unternehmen zu ermöglichen und unsere vielfältigen Einstiegsmöglichkeiten im Konzern Versicherungskammer vorzustellen.

Der Konzern Versicherungskammer bietet darüber hinaus jährlich einer hohen Anzahl von geeigneten Bewerbern einen Ausbildungsplatz an. Neben dem Berufseinstieg über die klassische Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen beziehungsweise zum Fachinformatiker besteht auch die Möglichkeit duale Studiengänge zu nutzen.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement umfasst als ganzheitliche Strategie die Planung, Koordination, Durchführung und Kontrolle aller Maßnahmen, die sowohl zur individuellen Gesundheit des einzelnen Mitarbeiters als auch zu einer „gesunden Organisation“ beitragen. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Beschäftigten deshalb ein umfassendes und vielfältiges Programm an. Zu den Angeboten zählen unter anderem die ärztliche Beratung und Betreuung. Zu den weiteren Angeboten gehören Empfehlungen und Onlinevorträge für die gesundheitsbewusste Arbeitsgestaltung, Aufklärung und Vermittlung von Hintergrundwissen zu COVID-19, Booster- und Grippeimpfungen, Vorträge zu Ernährung, Resilienz und Immunsystemstärkung sowie-, Sport- und Fitnessprogramme. Ein besonderer Höhepunkt im Jahr 2022 war die Ermittlung des Risikos für Herz-Kreislauf-Erkrankungen zusammen mit einem externen Dienstleister.

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik und hat diese im Rahmen mehrerer Auditierungsphasen durch die berufundfamilie Service GmbH verstärkt auf alle Konzernunternehmen in der Region ausgeweitet. Das Unternehmen fördert auf diese Weise seit vielen Jahren die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und positioniert sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber. Das dauerhafte Zertifikat wurde im Jahr 2022 erneut bestätigt.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern viele Möglichkeiten und Hilfestellungen an, um eine größere Balance zwischen Beruf und Familie zu schaffen. Ziel ist es, eine Stärkung der Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu fördern und die Interessen der Beschäftigten mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang zu bringen.

Beispiele für realisierte Maßnahmen finden sich auf der Ebene der Arbeitsorganisation, wie etwa die variable Arbeitszeit mit zahlreichen Teilzeitangeboten, sowie im Bereich der Führungskräftequalifikation und in Weiterbildungsangeboten zum Thema „Management von Beruf, Familie und Privatleben“. Bei den Themen „Beruf und Kinder“ sowie „Beruf und Pflege“ werden die Mitarbeiter von externen Familiendienstleistern unterstützt. Zudem wurden regionale Kooperationen mit arbeitsplatznahen Kindergärten und Kinderkrippen geschlossen. Darüber hinaus unterstützt der Konzern Versicherungskammer seine Mitarbeiter mit Angeboten, wie zum Beispiel Jobsharing für Führungskräfte oder Beratungen rund um das Thema „Elternzeit und Wiedereinstieg“.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern die Möglichkeit einer überwiegend arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung über eine Unterstützungskasse.

Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nimmt der jeweilige Betriebsrat der einzelnen Konzernstandorte wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertritt der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Für die in den konsolidierten Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen waren im Geschäftsjahr 2022 durchschnittlich 7.186 (7.070) Mitarbeiter tätig; davon waren 4.347 (4.252) Vollzeitangestellte, 1.585 (1.579) Teilzeitangestellte, 953 (951) angestellte Außendienstmitarbeiter und 301 (288) Auszubildende.

Die oben genannten Ausführungen sind aufgrund der Konzerneinbindung auch für die Bayerische Landesbrandversicherung gültig.

Die Bayerische Landesbrandversicherung beschäftigte im Geschäftsjahr 2022 durchschnittlich 1.793 (2.086) Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst. Der Unternehmensbereich IT der Bayerischen Landesbrandversicherung wurde abgespalten und auf die VKBit Betrieb GmbH übertragen. Die betroffenen Mitarbeiter wechselten per Betriebsübergang in die VKBit Betrieb GmbH.

Die Bayerische Landesbrandversicherung setzt sich für eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen ein. Die von ihr festgelegten Zielgrößen für den Frauenanteil sind im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289f HGB“ veröffentlicht.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2022.

Chancen- und Risikobericht

Strukturen und Prozesse zur Identifikation und Wahrnehmung von Chancen im Rahmen des Strategie- und Geschäftsentwicklungsprozesses

Im bestehenden konzernweiten Strategie- und Geschäftsentwicklungsprozess sorgt ein übergreifender Prozess sowohl zentral als auch dezentral für eindeutige Verantwortlichkeiten in Bezug auf das frühzeitige Identifizieren und Wahrnehmen von Chancen. Dieser abgestimmte Prozess zieht sich durch alle Geschäftsfelder und Funktionen und berücksichtigt daher in gesteigertem Maße die Chancen, die sich durch Mitarbeiterpotenziale, Kundenorientierung, Vertriebspräsenz, Produkte und Kooperationen, aber insbesondere durch die Digitalisierung ergeben.

Im digitalen Innovationsprozess des Konzerns Versicherungskammer werden Handlungsfelder digitaler Innovation systematisch aufgegriffen, mit internen und externen Kompetenzen (unter anderem externen Beratern und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen) angereichert und auf Basis der Bedürfnisse entlang der Wertschöpfungskette in konkrete Maßnahmen überführt und skaliert. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Erkennen von Handlungsfeldern im Zusammenhang mit Künstlicher Intelligenz (KI) und Data Analytics. Gleichzeitig setzt der Konzern Versicherungskammer auf einen intensiven Austausch und Kooperationen mit Start-ups. Im Konzern Versicherungskammer gibt es klar definierte Einheiten beziehungsweise Mitarbeiter mit konkreten Zuständigkeiten und Zielen, die gezielt nach Chancen durch Kooperationen mit Start-ups suchen, um entlang der Wertschöpfungskette die Schlagkraft des Konzerns Versicherungskammer weiter zu verbessern. Zudem betreibt der Konzern Versicherungskammer ein eigenes Corporate-Start-up, um durch die Verprobung von Innovationsansätzen und den Transfer in den Konzern Versicherungskammer die Chancen auf eine optimierte Adressierung der Kundenbedürfnisse zu erhöhen.

Chancen durch serviceorientierte Kundenansprache in der Region

Chancen durch Kundenzufriedenheit

Der Konzern Versicherungskammer und seine Versicherer sehen die Kundenzufriedenheit als Chance und gleichzeitig als unabdingbaren Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg. Der Erfolg dieser ausgeprägten Kundenorientierung im Konzern Versicherungskammer zeigt sich vor allem darin, dass sich die Konzernunternehmen im Jahr 2022 in der branchenweiten KUBUS-Studie in einem dynamischen Marktumfeld weiter verbessert haben. Die Kundenzufriedenheit ist weiterhin als zentrales Konzernziel verankert.

Die Stärkung der Kundenorientierung zeigt sich daher auch in zahlreichen Initiativen und Programmen, so beispielsweise im crossfunktionalen Programm „Kundeninteraktion und Geschäftserfolg der Zukunft (KING)“, das gezielt Lösungen für intelligente und digitale Kunden- sowie Vertriebspartnerinteraktionen umsetzt.

Denn auch in einer zunehmend hybriden und digitalen Arbeitswelt gilt: Der Kunde steht unverändert im Mittelpunkt. Sind die Kunden vom Konzern Versicherungskammer und seinen Versicherern begeistert, bleiben sie uns erhalten, empfehlen uns weiter und entscheiden sich für weitere Versicherungsprodukte.

Chancen durch Service- und Vertriebspräsenz

Bis zum Jahr 2025 wird es grundlegende Veränderungen in der Schadenbearbeitung am deutschen Markt geben. Die Versicherungskammer gestaltet diese Entwicklung führend mit: durch die maximale Digitalisierung der Prozesse und Schnittstellen sowie datengestütztes Case-Management mit KI-basierter Entscheidungsunterstützung – und der Mensch fungiert zusätzlich als aktiver Kümmerer für den Kunden im Schadenfall.

Darüber hinaus wird die Schadenorganisation deutlich zu einer agilen und datengetriebenen Organisation mit konsequentem Kundenfokus entwickelt. Die Vier-Jahres-Roadmap im Rahmen der zweiten Etappe der Schadentransformation, die im Jahr 2022 begonnen hat, konzentriert sich zur Erreichung dieses Ziels auf vier Kernbereiche: „Execution Excellence“ – Prozesse, die so gut sind, dass Dritte bereit wären dafür zu zahlen; „Customer Excitement“ – Kundenbegeisterung, die das Ergebnis jeder Kundenbeziehung sein soll; „Insurance Intelligence“ – Technik, Automatisierung, Digitalisierung und datenbasierte Prävention; „Opening up“ – ein plattformbasiertes Ökosystem im Bereich Schaden mit Mehrwerten für alle Beteiligten: Kunden, Partner und dem Konzern Versicherungskammer.

Mit dem Jahr 2022 hat die zweite Etappe der Schadentransformation begonnen, die die Entwicklung zur agilen und datengetriebenen Schadenorganisation mit konsequentem Kundenfokus zum Ziel hat – getragen durch eine maximale Digitalisierung der Prozesse sowie eine AI-basierte Entscheidungsunterstützung. Dabei fungiert der Mensch als aktiver Kümmerer für den Kunden im Schadenfall. Der Fokus liegt dabei weiterhin auf der Verbesserung der

Kundenzufriedenheit
in KUBUS-Studie erneut
verbessert

Die zweite Phase der
Schadentransformation
hat im Jahr 2022 begonnen

Zufriedenheit der Kunden und Vertriebspartner, der Steigerung der Qualität der Schadenbearbeitung sowie der Steuerung des Schadenaufwands. Mit vielfältigen Maßnahmen zu diesen Fokusthemen ergreift der Konzern Versicherungskammer die Chance, noch näher an den Kunden und Vertriebspartnern zu sein. So wird mit Hilfe der Technologie „Predictive Analytics“ eine Methode eingeführt, die bereits sehr früh im Schadenprozess Aufschluss über die Erwartungen sowie die Zufriedenheit der Kunden gibt und entsprechend die Chance der individuell angepassten Steuerung bietet – für Innendienst wie Vertriebspartner gleichermaßen. Erste Pilotprojekte verliefen sehr erfolgversprechend, sodass diese Technologie für weitere Einsatzzwecke genutzt und verfeinert wird. Auch die Instrumente für Kunden und Vertriebspartner werden im Jahr 2022 weiter ausgebaut, beispielsweise beim Statustracker, der technischen Schnittstelle zum Kunden im Schadenfall: Hier wurden unter anderem eine Uploadmöglichkeit für Dokumente, eine Funktion zur Rückrufbitte an den Schadenmanager sowie der „Schadenhilfe“-Flyer eingeführt.

Chancen durch Produkte

Die Besonderheiten und Bedürfnisse der Landwirte wurden im vergangenen Jahr mit Hilfe intensiver Marktforschung noch tiefer als bisher beleuchtet. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden nun systematisch für verschiedene Maßnahmen genutzt, mit dem Ziel der wichtigen Kernzielgruppe der Landwirte noch passgenauere Beratung und Services zu bieten. So bietet die Bayerische Landesbrandversicherung AG beispielsweise neben marktüblichen Services Zusatzangebote wie die Neuwertgarantie Elektromax. Darüber hinaus wird das Produkt Ernteversicherung derzeit durch umfangreiche Produktverbesserungen für die ab dem Jahr 2023 anstehende Förderung des Freistaats Bayern „Bayernpolice“ vorbereitet. Mit Hilfe darauf aufsetzender Schulungsprogramme für die Vertriebspartner und den angestellten Außendienst ebenso wie für Mitarbeiter im Bereich der Schadenbearbeitung wird zudem die individuelle Betreuung und Kundenzufriedenheit der Landwirte erhöht und die Verbundenheit zur Bayerischen Landesbrandversicherung gestärkt.

Die Bayerische Landesbrandversicherung möchte die erfreuliche Marktposition im Bereich der Gebäudeversicherung festigen und verprobt dazu auch neue Services rund ums Wohnen bei ihren (Neu-)Kunden. Diese Serviceangebote werden mittels Innovationsmethoden kundenzentriert entwickelt. Nach einer erfolgreichen Verprobung werden die Services schrittweise in der Breite eingeführt.

Mit der neuen Angebots- und Bestandsführungsplattform für das Individualkundengeschäft (Komposit-Individual-System) eröffnen sich für die Bayerische Landesbrandversicherung neue Möglichkeiten in der zielgerichteten und innovativen Nutzung von Daten für die Geschäftsfeldsteuerung. Mit Hilfe einer breiteren Datenbasis können zukünftig retrospektive Analysen für eine antizipative Geschäftsfeldsteuerung genutzt werden. Dadurch stehen Entscheidungsparameter auf verschiedenen Ebenen zur Verfügung.

In der industriellen Sachversicherung werden die Marktopportunitäten weiterhin genutzt, um im Rahmen der risikobasierten Portfoliosteuerung die kontinuierliche Verbesserung der Ertragsbasis auch im Geschäftsjahr 2023 fortzusetzen. Der Fokus liegt hierbei auf einer Reduktion der Auswirkungen von Frequenz- und Großschäden auf das Portfolio.

Im Rahmen der Konzernstrategie werden ESG-Kriterien in die Zeichnungsrichtlinien des Sach-Industrie-Underwritings für Neu- und Bestandsgeschäft integriert. Hierzu werden definierte Branchen zusätzlich nach ESG-Kriterien geprüft und im unabhängigen ESG-Gremium bewertet, diskutiert und bei Übereinstimmung eine Zeichnungsempfehlung abgegeben. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich anhand der Kriterien des GDV.

Chancen durch Engagements und Kooperationen

Im Jahr 2022 zeigte der Konzern Versicherungskammer darüber hinaus, mit einem Vortrag zum Schadenmanagement in herausfordernden Zeiten, Präsenz im Rahmen der Fachtagung FUNKE (Führungsunterstützungsnetzwerk für Katastrophenschutzeinheiten). Im Rahmen der Partnerschaft mit den Feuerwehren leistet der Konzern Versicherungskammer vielfältige Unterstützung: Aufklärung, Brandschutzerziehung und die Bereitstellung von Sachmitteln, um Schäden erst gar nicht entstehen zu lassen oder im Schadenfall die Auswirkungen möglichst zu reduzieren. Dabei sind im Jahr 2022 folgende Aktionen hervorzuheben: die Bereitstellung weiterer Schwimmsauger sowie die Übergabe eines Amphibien-Fahrzeugs zum Einsatz bei Hochwasser, Waldbränden und Schneekatastrophen an den Landesfeuerwehrverband Bayern.

Aktive Teilnahme an
der Fachtagung FUNKE

Chancen durch digitale Innovation und zukunftsorientierte Unternehmenskultur

Chancen durch Digitalisierung

Im Jahr drei der Coronavirus-Pandemie kehrte die Branche im Geschäftsjahr 2022 in den geschäftlichen Alltag zurück. Dabei gab die Pandemie der Digitalisierung einen unumkehrbaren Schub: Sowohl bei Kunden und Vertriebspartnern als auch bei den Mitarbeitern war eine klare Öffnung gegenüber digitalen Formaten und Lösungen zu spüren, was sich in vielen Bereichen durch die deutlich gestiegene Anzahl digitaler Projekte widerspiegelt. Gerade im Hinblick auf den Ausbau digitaler Dienstleistungen und Services nutzt der Konzern Versicherungskammer als moderner, kundenorientierter Versicherer neue Technologien und Möglichkeiten, um den stets wachsenden Convenience-Ansprüchen der Kunden gerecht zu werden sowie den Mitarbeitern den Weg in ein „New Normal“ zu ebnet.

Neue Arbeitswelt: Smart Working

Nachdem es im Jahr 2022 zunächst hieß, die Grundlagen des Konzepts „Smart Working“ seien zu bilden, wird das mobile Arbeiten nun weiter ausgebaut. Konkret definiert der Konzern Versicherungskammer mit einem neuen kulturellen (Führungs-)Leitbild die Leitplanken für die künftige Führung, Steuerung und Zusammenarbeit. Für die Gestaltung des Arbeitsplatzes der Zukunft wurde ein Arbeitsplatzbelegungskonzept erstellt, ohne jedoch technische, ergonomische und gesundheitliche Fragen aus dem Blick zu verlieren. Nicht nur die Zusammenarbeit wird sich grundlegend ändern, sondern auch die Arbeitsumgebung an sich. So werden die Standorte Nürnberg, Saarbrücken, München und Berlin sukzessive nach dem Konzept „Smart Working@Campus“ weiterentwickelt. Hierbei ermöglichen ganzheitliche Gebäude-, Flächen- und Raumkonzepte ein Arbeiten nach den modernen Smart Working Anforderungen.

Digitale Kundenberatung: Der Kunde steht im Mittelpunkt

Insbesondere die Kunden stehen für den Konzern Versicherungskammer im Mittelpunkt. Aus diesem Grund zielt die konzernweite Initiative „Kundeninteraktion und Geschäftserfolg der Zukunft (KING)“ auf die konsequente Ausrichtung auf die Kunden und deren Bedürfnisse ab. Gleichzeitig konzentriert sie sich aber auch auf den ökonomischen Erfolg des Konzerns Versicherungskammer. In Einzelprojekten wird die Steigerung der digitalen Kundeninteraktion in crossfunktionaler Zusammenarbeit vorangetrieben. Dabei kommen neben der Automatisierung unter anderem auch Machine Learning- und KI-Modelle zur Vorhersage von Abschlüssen und Kundenwünschen zum Einsatz. Ebenfalls wird die Portalwelt im Privat- und Arbeitgeber- sowie im Firmen- und Kommunalkundenbereich fortlaufend weiterentwickelt. In einer optimierten Portallandschaft werden passgenaue Services für die unterschiedlichen Zielgruppen bereitgestellt.

Einsatz von Data Analytics und von Künstlicher Intelligenz

Darüber hinaus wird die aktive Kundenansprache durch die Vertriebspartner bestmöglich unterstützt. Hierfür hat der Konzern Versicherungskammer ein vertriebssystemintegriertes Leadmanagement aufgebaut, welches bereits über 100 Agenturen nutzen. Im Jahr 2023 wird das umfangreiche, digitale Kampagnenmanagement weiter ausgebaut: mit den Vertriebspartnern des Konzerns Versicherungskammer im Driver's Seat – für eine moderne und aktive Kundenansprache.

Mit dem Projekt Managed Services Operations (MSO) wird der Fokus auf die Neuausrichtung der Versicherungs-Operations (Betrieb, Schaden und Leistung) mit den Schwerpunkten Digitalisierung und Automatisierung gelegt. Daraus resultiert die konsequente Integration aller Zugangskanäle in die Prozesssteuerung mit besonderem Augenmerk auf Effizienzsteigerung. So wird ein einheitliches Kundenerlebnis sichergestellt, egal über welchen Kanal Kunden den Kontakt aufnehmen. Darüber hinaus wird der IT-Architektur-Ansatz MSO für die verstärkte Nutzung standardisierter Services, vorzugsweise aus der Cloud, sorgen.

Zur Weiterentwicklung des Geschäftsmodells und der digitalen Transformation wurde neben MSO und dem neuen Konzernsteuerungsmodell im Jahr 2022 das Programm WIR:digital aufgesetzt. Das Programm mit klarem Fokus auf Automatisierung und Digitalisierung sowie Daten- und Kundensicht verfolgt das Ziel, die digitale Transformation auf das nächste Level zu heben. Dafür sollen die Mitarbeiterbefähigung, das Mindset, Zusammenarbeitsmodelle, ein übergreifendes Anforderungsmanagement sowie die übergreifende Steuerung aufgebaut und weiterentwickelt werden.

Die zunehmende Digitalisierung bietet für die Versicherungsbranche aber nicht nur neue Chancen, sondern verändert auch die Kundenerwartungen. Um diesen modifizierten Ansprüchen gerecht zu werden und die Chancen der Digitalisierung zu nutzen, setzt der Bereich Schaden verstärkt auf digitale Innovationen: Prozesse werden so digital und automatisch wie möglich gestaltet, wobei gleichzeitig Menschen gezielt an den relevanten Kundenkontaktpunkten zum Einsatz kommen. Digitale Roadmaps entlang des gesamten Schadenprozesses, von der Schadenaufnahme, über die Schadensteuerung, bis hin zum Schadenabschluss, stellen die Umsetzung dieses Zielbilds anhand zahlreicher Bausteine sicher.

So wurde beispielsweise nach erfolgreicher Testphase ein neues Sprachsystem für Schadenmeldungen auf den Neu- und Bestandsschadenhotlines eingeführt. Anstatt der frü-

**Digitale Transformation
wird vorangetrieben**

heren Nummernauswahl, begrüßt nun die sogenannte „NLU“ (Natural Language Understanding) jeden Anrufer mit den Worten „Bitte schildern Sie uns Ihr Anliegen“. Die Antwort darauf, in natürlicher Sprache gesprochen, versteht das System und leitet den Anrufer zum richtigen Schadenmanager. Dieser wiederum bekommt die Worte des Anrufers verschriftlicht auf dem Bildschirm angezeigt, sodass er sofort weiß, worum es geht. Mit Hilfe dieser Technologie entwickeln sich neue Möglichkeiten sowohl für Kunden als auch Vertriebspartner, die in Zukunft weiter ausgebaut werden.

Ein weiteres modernes Instrument wird im Bereich Sachschaden pilotiert: BlinkIn zur digitalen Schadenbegutachtung und Risikobewertung. Dabei handelt es sich um ein modernes Videoanrufsystem, das einen Livestream zwischen Kunden und Schadenmanager mit ferngesteuerter Fotoaufnahme ermöglicht. Voraussetzungen dafür sind lediglich ein Smartphone und Internetzugang – schon kann der Schadenmanager den Schaden des Kunden vom PC aus live begutachten, Fotos machen und diese direkt in die Schadenakte hochladen.

Rysta stellt eine zusätzliche neue Technologie im Kontext des Einsatzes von IoT-Geräten (Internet of Things) dar. Dabei werden gemeinsam mit den Kunden Services und Funktionen für die Umsetzung von Gebäudemonitoring z. B. in Schulen entwickelt und pilotiert. Die Aerosol-Messung ist im Kontext Pandemie der Einstieg für weitere Anwendungsfälle, z. B. für die Unterstützung und Erleichterung des täglichen Betriebs und Unterhalts von Gebäuden.

Ein weiterer zentraler Beschleuniger der internen, digitalen Transformation im Konzern Versicherungskammer ist insbesondere die Bereitschaft für Innovation sowie die Möglichkeit, innovative Fragestellungen in einem geschützten Rahmen zu testen. Unter der Marke „go. Innovation für alle“ werden neue Trends und Technologien am Markt identifiziert und bewertet, digitale Initiativen bis hin zu einem fertigen Prototyp beziehungsweise Minimum Viable Product (MVP) umgesetzt sowie die konzernweite Innovationskultur als Grundlage für Veränderung gestärkt. Dabei ist „go. Innovation für alle“ die konsequente Weiterentwicklung des im Jahr 2018 gegründeten Innovation Campus und steht für digitale Innovation im Rahmen des bestehenden Geschäftsmodells durch eine agile, crossfunktionale Arbeitsweise unter Zusammenarbeit mit zahlreichen internen wie externen Akteuren.

Eine Initiative von „go. Innovation für alle“ ist der IntraSprint. Dieser beinhaltet einen konzernweiten Ideenwettbewerb für neue Produkte/Services in der Zukunft der Gesundheit mit dem Ziel, gleichzeitig New-Work-Methoden im Konzern Versicherungskammer zu vermitteln. Die drei besten eingereichten Ideen werden im Rahmen eines Design Sprints zu einem ersten Prototyp ausgearbeitet und durch die Fachjury bewertet. Die Ideen, die gewonnen haben, werden anschließend zusammen mit den Innovationsmanagern von „go. Innovation für alle“ als Testprodukt auf dem Markt verprobt. Mit dem Format gewann der IntraSprint die Auszeichnung „Digitaler Leuchtturm 2022“ in der Kategorie „Das Unternehmen der Zukunft“, ausgelobt von der Süddeutschen Zeitung (SZ) und Google, mit Verleihung im Rahmen der SZ-Fachkonferenz „The Digital Insurance“ 2022.

Neben der Weiterentwicklung und Digitalisierung des bestehenden Geschäftsmodells findet zudem eine intensive Auseinandersetzung mit neuen Geschäftsmodellen im Konzern Versicherungskammer statt. Die Partnerschaften mit Innovationsnetzwerken wie dem InsurTech Hub Munich e. V. und Plug and Play bieten dem Konzern Versicherungskammer Zugang zu einem internationalen Innovations- und Start-up-Netzwerk, das entlang der gesamten Wertschöpfungskette und der strategischen Handlungsfelder des Konzerns Versicherungskammer Anwendung findet. Hervorzuheben ist die im Kontext dem InsurTech Hub entstandene Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer -Institut IESE. Im Rahmen einer Entwicklungspartnerschaft werden Themenkomplexe rund um die digitale Vernetzung des ländlichen Raumes (Smart Rural Areas) bearbeitet und manifestieren die Rolle des Konzerns Versicherungskammer als starken Partner der Kommunen und Landkreise. Mit dem BayernFunk wird zunächst der Rollout einer rein kommunal fokussierten Social -Media -Plattform angestrebt.

Darüber hinaus nahm erwartungsgemäß auch im aktuellen Geschäftsjahr der Einsatz von Data Analytics und Künstlicher Intelligenz (KI) an Relevanz zu. Insbesondere trieb die Data Academy mit ihren zahlreichen Schulungsmaßnahmen die sogenannte Data Literacy im Konzern Versicherungskammer weiter voran. So wurde das Training „Daten und KI verstehen“ von Hunderten von Mitarbeitern absolviert und in diesem Jahr auch mit dem IT Award ausgezeichnet. Video Nugget schaffen ein konzernweites Verständnis über komplexe Daten und KI-Praktiken. Eine Business-Intelligence-Plattform zur Visualisierung eigener Daten wurde eingeführt und resultierte in zahlreichen neuen Berichten und Dashboards als Grundlage für datengetriebene Entscheidungen. Auch KI-seitig wurden neue Nutzungsgebiete erschlossen und in die neu aufgesetzte AI Factory integriert. Unter anderem wurde der Einsatz von Computer Vision auf breiter Front intensiviert. So steigern automatische Klassifizierungen von Bildern die Prozesseffizienz bei der Rechnungsverarbeitung, der Verarbeitung von Schadensmeldungen oder der Erfüllung von Anforderungen des Geldwäschegesetzes.

Konzern Versicherungskammer ausgezeichnet als „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“

Im Rahmen der größten Untersuchung zur Digitalisierung in deutschen Betrieben wurde dem Konzern Versicherungskammer bereits zum fünften Mal in Folge das Deutschlandtest-Siegel „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“ von FOCUS-MONEY verliehen.

Chancen durch Mitarbeiter

Der Konzern Versicherungskammer hat die aktuellen Themen wie den demografischen Wandel, die fortschreitende Digitalisierung und sich wandelnde Kundenbedürfnisse im Blick und passt dahingehend stetig die Prozesse und Ziele an. Deshalb stehen die proaktive Förderung vielfältiger Kompetenzen, die gezielte und langfristige Förderung und Bindung qualifizierter Mitarbeiter und Talente sowie die Gewinnung von Nachwuchstalente an vorderster Stelle.

Grundlage für eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit ist ein diskriminierungs- und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld, in dem unterschiedliche Persönlichkeitsmerkmale, Lebensentwürfe, Kompetenzen und Perspektiven der Mitarbeiter als Erfolgsfaktoren verstanden werden.

Als Unterzeichner der Charta der Vielfalt fördern wir im Konzern Versicherungskammer den soziokulturellen Mix der Gesellschaft und legen dabei besonderes Augenmerk unter anderem auf Demografie, Umgang mit technischer Entwicklung, Herkunft, Wertvorstellung, Tradition, Flexibilität und Veränderung. Wir definieren Diversity als Wert unseres Konzerns gemäß dem Grundsatz „Wir leben Vielfalt“.

Der Konzern Versicherungskammer engagiert sich dabei auch auf Vorstandsebene in verschiedenen Plattformen und Veranstaltungen wie herCAREER, einem Karrierenetzwerk für Frauen, und Austauschformaten zum Thema Diversity des Arbeitgeberverbands der Versicherungsunternehmen in Deutschland.

Diskriminierungs- und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld

Zusammenfassung und Ausblick

Solides Finanzmanagement und zukunftsgerichtete Strategie

Die Bayerische Landesbrandversicherung sieht seine Chancen im weiteren Ausbau seiner starken Wettbewerbsposition im Geschäftsgebiet. Eine stetige Weiterentwicklung der auf die Kundenbedürfnisse abgestimmten Produktpalette, der Kosteneffizienz sowie der flächendeckenden Vertriebs- und Servicepräsenz in der Region sind daher zentrale Bestandteile der Unternehmenspolitik. Für zukünftige Wachstumsfelder ist die Bayerische Landesbrandversicherung durch den intensiven Dialog mit bestehenden und potenziellen Kunden im Rahmen zahlreicher Initiativen und Projekte, die Anpassung von Verkaufsprozessen sowie die umfassende Präsenz von Vertrieb und Service vor Ort gut positioniert.

Die Bayerische Landesbrandversicherung nutzt die Chance, die digitale Transformation der Versicherungsbranche durch die Entwicklung zukunftsgerichteter Konzepte in verschiedenen Kooperationen und Projekten aktiv mitzugestalten und mit dem Einsatz von Data Analytics und KI weiter voranzutreiben. Für dieses Engagement wurde der Konzern Versicherungskammer auch dieses Jahr zum fünften Mal in Folge mit dem Deutschlandtest-Siegel „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“ von FOCUS MONEY ausgezeichnet.

Die Bayerische Landesbrandversicherung zielt darauf ab, die aufsichtsrechtlichen Risikokapitalanforderungen durch ein solides Anlageportfolio und sein systematisches Risikomanagement nachhaltig sicherzustellen.

Der Vorstand sieht das Erkennen und Wahrnehmen von Chancen als integralen Bestandteil des Managements. Elementar für eine effiziente Unternehmens- und Konzernsteuerung sind eine klare und transparente Strategie, die auf die langfristige Sicherung der Unternehmensexistenz abzielt, sowie deren entsprechende Umsetzung. Daher werden die Veränderungen der Rahmenbedingungen laufend beobachtet, um frühzeitig Chancen zu identifizieren und mit passenden Versicherungsprodukten flexibel darauf reagieren zu können.

Risikostrategie

Das Risikomanagement des Unternehmens orientiert sich maßgeblich am Unternehmensgrundsatz „Ertragskraft“. Die Verpflichtung und das Engagement der Unternehmensleitung, den kritischen und bewussten Umgang mit Risiken zu forcieren, sind in der Risikostrategie des Unternehmens dokumentiert. Diese leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzerns Versicherungskammer ab. In der Risikostrategie des Unternehmens werden der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie deren Handhabung festgelegt. Die Risikostrategie wird vom Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert.

Die Steuerung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt auf Basis eines Limitsystems, das sich an den in der Risikostrategie beschriebenen Anforderungsdimensionen orientiert. Dadurch soll die Risikotragfähigkeit des Unternehmens auf strategischer und operativer Ebene gewährleistet werden.

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen ist darauf ausgerichtet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß §§ 26 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie an den Anforderungen von Solvency II.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung berücksichtigt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft hier gemäß § 91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen, damit der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist und gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Dabei wird er vom Unternehmens-Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern Versicherungskammer zentral von der Abteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Unternehmens setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, dem Spartenaktuariat Schaden/Unfall, der Rückversicherung sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht es, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risiko- und Ertragssituation des Unternehmens wird mithilfe eines Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern Versicherungskammer dienen darüber hinaus verschiedene Gremien (zum Beispiel Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) der Entscheidungsvorbereitung und fördern die Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikoprozesses identifiziert, analysiert, bewertet und durch die zuständigen Fachbereiche gesteuert.

Neue Risiken werden identifiziert, bestehende Risiken aktualisiert und regelmäßig auf Wesentlichkeit überprüft – sowohl laufend als auch in einer jährlichen Risikoinventur. Die Risiken werden in den Fachbereichen dezentral erfasst und durch das zentrale Risikomanagement in einem Risikobestandsführungssystem zusammengeführt.

Die Bewertung der Risiken erfolgt aus regulatorischer und ökonomischer Sicht. Für die regulatorische Betrachtung wird die Solvabilitätskapitalanforderung gemäß der Solvency-II-Standardformel berechnet. Aus ökonomischer Sicht erfolgt die Bewertung der Risiken im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) mithilfe von Sensitivitätsanalysen und Simulationsrechnungen (Stresstests). Diese bildet die Basis für ein ganzheitliches Risikomanagementsystem und umfasst die Bewertung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie der Gruppe, des spezifischen Risikoprofils, der Risikotoleranz und der festgelegten Risikotoleranzschwellen. Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird jährlich im Rahmen des ORSA-Prozesses und gegebenenfalls anlassbezogen durch das Risikomanagement überprüft.

Um Risiken zu vermeiden beziehungsweise zu reduzieren, werden spezifische Handlungsstrategien plausibilisiert und bei Bedarf weiterentwickelt.

Das Reporting über eingegangene Risiken, über die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Die Berichte informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat unterjährig über die Entwicklung des Gesamtrisikoprofils sowie der im Limitsystem festgelegten Kennzahlen. Bei Limitüberschreitung werden umgehend Maßnahmen zur Risikominderung getroffen.

Die Interne Revision prüft die Abläufe des Risikomanagements auf Basis eines jährlich zu aktualisierenden Prüfungsplans und berichtet über die Ergebnisse an die Geschäftsleitung.

Risikoprofil

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere von Marktrisiken und von versicherungstechnischen Risiken dominiert.

Das versicherungstechnische Risiko im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung beschreibt das Risiko, dass die versicherten Schäden über den Erwartungen liegen können.

Überwachung und Steuerung der Risiko- und Ertragssituation erfolgt mithilfe eines Ampel- und Limitsystems

Wesentliche Risiken sind dabei das Prämien- und das Reserverisiko sowie Kumul- beziehungsweise Katastrophenrisiken.

Basierend auf den Ergebnissen des vergangenen ORSA zeigt sich die Bedeutung dieser Risikokategorien in einem vergleichsweise starken Auswirkungspotenzial auf die Solvabilitätsquote. Von untergeordneter Bedeutung sind im Risikoprofil Gegenparteiausfallrisiken, operationelle Risiken, Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken. Innerhalb aller Risikokategorien werden auch Nachhaltigkeitsrisiken berücksichtigt, also Risiken, die sich aus Ereignissen oder Bedingungen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung ergeben.

Im vergangenen ORSA wurden insbesondere die Auswirkungen des Klimawandels auf die Kapitalanlage und die Versicherungstechnik analysiert. Bei der Risikobewertung der Klimarisiken in der Kapitalanlage wurden zum einen physische Risiken in Betracht gezogen, also Risiken im Zusammenhang mit Extremwetterereignissen, wie zum Beispiel Sturm, Überschwemmung und Hagel, und zum anderen transitorische Risiken, die sich durch den Übergang auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft ergeben können. Dabei wurde festgestellt, dass nach heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen die Auswirkungen des Klimawandels auf die Kapitalanlage sehr gering sind. Auch in der Versicherungstechnik zeigen unsere Analysen, dass die aufgrund des Klimawandels zu erwartenden höheren physischen Risiken die Risikotragfähigkeit des Konzerns Versicherungskammer nicht gefährden.

Als Folge der stetig zunehmenden Digitalisierung gewinnen Cyberrisiken sowie Maßnahmen zu deren Mitigation und zur Sicherstellung der Informationssicherheit an Bedeutung.

Geopolitische Krisensituationen, wie zum Beispiel der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, treffen mit dem daraus resultierten Einbruch an den Kapitalmärkten sowie den schlechteren Wachstumsaussichten der Weltwirtschaft auch die Versicherungsbranche. Die mit den geopolitischen Krisen verbundenen Auswirkungen auf die Energieversorgung und Lieferketten können die Wirtschaftsaussichten weiter eintrüben und zusammen mit einer hohen Inflation zu weiter rückläufigen Realeinkommen führen. Die wirtschaftliche Perspektive der Versicherer ist dadurch verstärkt von großer Unsicherheit geprägt.

Die überproportional stark gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise treiben die weltweite Inflation an und führen zu einem enormen Anstieg der Lebenshaltungskosten. Die gestiegenen Lebenshaltungskosten können neben der Inflation und dem rückläufigen Realeinkommen Auswirkungen auf den privaten Konsum haben und zu einem Rückgang der Nachfrage nach Versicherungsprodukten führen, wovon auch das Neugeschäft und damit die wirtschaftliche Entwicklung unserer Gesellschaft betroffen wären.

Der Inflationsanstieg hat zudem Auswirkungen auf die Höhe der Schadenkosten und damit die Angemessenheit der Schadenrückstellungen. Steigende Schadenkosten und etwaige notwendige Anpassungen der Schadenrückstellungen können Auswirkungen auf das finanzielle Ergebnis des Unternehmens haben.

Der aus dem Preisanstieg und der Inflation resultierende Zinsanstieg führte zu einem deutlichen Abschmelzen der Kapitalanlagereserven. Verbunden mit der aktuell hohen Volatilität an den Kapitalmärkten führt dies zu entsprechenden Effekten auf die Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Ungewissheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inklusive Zinsen, Aktienkursen und Devisenkursen) sowie an den Abhängigkeiten und ihren Volatilitätsniveaus. Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Im Rahmen der Anlageplanung werden diese Vorgaben präzisiert. Dies ist im Wesentlichen die dauerhafte Bedeckung der Verpflichtung durch Sicherungsvermögen. Für die verabschiedete Anlageplanung wird die Erfüllbarkeit der Solvenzkapitalanforderung validiert.

Das Unternehmen ist zu einem wesentlichen Anteil in Zinsträgern investiert und somit dem Zinsrisiko und dem Spreadrisiko ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Staatsanleihen (Zeitwert: 65,3 Mio. Euro) sowie auf Unternehmensanleihen (Zeitwert: 450,6 Mio. Euro) und Pfandbriefe/Covered Bonds (Zeitwert: 41,8 Mio. Euro).

Insbesondere im indirekten Bestand enthaltene Aktien, außerbörsliche Eigenkapitalinstrumente, Private Equity, Rohstoffe sowie zum Teil Anlageinstrumente mit Merkmalen von Aktien und Schuldverschreibungen unterliegen dem Aktienrisiko. Das Exposure beläuft sich auf 204,6 Mio. Euro, wobei der Schwerpunkt auf Aktien und Private Equity liegt.

Das Immobilienrisiko betrifft sowohl direkt gehaltene Grundstücke und Bauten als auch Immobilienbeteiligungen im indirekten Bestand. Die Risikoexponierung beläuft sich auf 1.293,2 Mio. Euro.

88,7 %

des Zinsträgerbestands haben eine sehr gute bis gute Bonität

Alle wesentlichen Wechselkursrisiken aus Fremdwährungsinvestitionen sind abgesichert.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zins sensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen.

Aufgrund der zentralen Bedeutung des Zinsniveaus haben mögliche Veränderungen der Zinsstrukturkurve einen signifikanten Einfluss auf das Risikoprofil des Unternehmens. Im aktuellen Zinsumfeld ist für das Unternehmen das Zinsanstiegsrisiko maßgeblich.

Unterstellt man im Bereich der Zinsträger zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, führt dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 32,0 Mio. Euro. Da es sich um zinsinduzierte Veränderungen handelt, resultieren keine Auswirkungen auf das Ergebnis. Die verfügbaren Maßnahmen und Mittel reichen aus, um die handelsrechtliche Auswirkung des Szenarios zu kompensieren.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrunde liegenden Duration. Die Volatilität der Credit Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die Kreditqualität des Bestands an Zinsträgern zeigt sich daran, dass zum Stichtag 88,7 Prozent der Zinsträger mit einer Bonitätsbeurteilung im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Bonitätsstufen stellt sich im Unternehmen für den jeweiligen Kapitalanlagebestand (Gesamtbestand, volumengewichtet) an Zinsträgern nach Zeitwerten wie folgt dar:

Die Diversifikation der Kapitalanlage ist darauf ausgerichtet, die Einhaltung der internen Vorgaben bezüglich Mischung und Streuung sicherzustellen. Die Exponierung in Spreadrisiken von indirekt gehaltenen Zinsträgern wird durch die externen Asset-Manager überwacht. Bei Identifikation von negativen Entwicklungen werden entsprechende Handlungsmaßnahmen umgesetzt.

Zinsträger	Anteile der Bonitätsstufen in Prozent			
	AAA/AA	A/BBB	BB/B	CCC/D/NR
Staatsanleihen und -darlehen	94,3	4,5	1,2	–
Unternehmensanleihen	3,2	84,5	7,8	4,5
Pfandbriefe/Covered Bonds	100,0	–	–	–
Sonstige Zinsträger	0,9	77,6	–	21,5
Gesamtbestand	18,7	70,0	5,8	5,5

Aktienrisiko

Das Aktienrisiko umfasst die Schwankungen an Aktien- und Finanzmärkten (Beteiligungen, Private Equity, Hedgefonds, Aktienfonds, Rohstoffe und andere alternative Kapitalanlagen).

Zur Minderung des Aktienrisikos sowie zur Verbesserung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses der Aktienanlagen werden systematische Risikosteuerungsstrategien eingesetzt. Im Rahmen der Anlageplanung werden Zielquoten sowie zulässige Bandbreiten für die Aktienanlagen festgelegt. Die operative Steuerung erfolgt mittels Derivaten, das heißt Futures und Optionen (jeweils Long- und Shortpositionen) auf Aktienindizes, entsprechend dem zugrunde liegenden Aktienbestand.

Ein unterstelltes Szenario mit einem wesentlichen Rückgang der Aktienkurse und Beteiligungszeitwerte würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 21,2 Mio. Euro führen.

Die verfügbaren Maßnahmen und Mittel reichen aus, um die handelsrechtliche Auswirkung des Szenarios zu kompensieren.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr eines Marktwertrückgangs für Immobilien. Für die Bestimmung wird die Volatilität am Immobilienmarkt betrachtet und die Risikohöhe festgestellt. Die wesentlichen Kenngrößen werden jährlich ermittelt und analysiert.

Das Immobilienrisiko soll durch laufende Überwachung und ein aktives Portfoliomanagement gemindert werden.

Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments.

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Derivaten gemindert. Dabei werden Fremdwährungspositionen in wesentlichen Teilportfolios abgesichert. Das nicht abgesicherte Fremdwährungsrisiko ist auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Werden zur Absicherung des Wechselkursrisikos in der Direktanlage in Fremdwährung getätigte Geschäfte mit Devisentermingeschäften gesichert, wird die ökonomische Sicherungsbeziehung durch Bildung von Bewertungseinheiten im Rahmen von Micro-Hedges bilanziell nachvollzogen. Abgesichert werden jeweils nahezu 100,0 Prozent des Buchwerts der Investition in Fremdwährung. Infolge der betragskongruenten Sicherung ist von einer gegenläufigen Wertänderung von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument auszugehen.

Konzentrationsrisiko

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen den Anlageklassen als auch innerhalb derselben ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagekonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden. Die Mischung der Vermögensanlagen soll durch einen Risikoausgleich zwischen den verschiedenen Anlagen anlagetypische Risiken begrenzen und so die Sicherheit des gesamten Bestands mit herstellen. Es gilt der Grundsatz, dass eine einzelne Anlageklasse nicht überwiegen darf.

Es werden Limite in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen in internen Leit- und Richtlinien festgelegt und deren Einhaltung wird laufend überwacht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risiko des Unternehmens wird maßgeblich vom Prämien- und Reserverisiko sowie von den Katastrophenrisiken dominiert.

Eine Begrenzung des Risikoexposures für hohe Einzelschäden wird durch eingegangene Rückversicherungsverträge sowie durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht. Diesbezüglich wird mit der SV Sparkassenversicherung Stuttgart im Rahmen der Versicherergemeinschaft Großkunden (VGG) zusammengearbeitet.

Da durch den Klimawandel die Gefahr steigt, dass die Anzahl und Intensität von Naturkatastrophen zunehmen, gewinnt die Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken an Bedeutung. Dabei wird auch berücksichtigt, dass die Auswirkungen des Klimawandels durch sich ändernde Vertragsbedingungen, Ausschlüsse oder auch durch den Einkauf geeigneter Rückversicherungen vermindert werden können.

Die Versicherungstechnik der relevanten Sparten wurde im Geschäftsjahr kaum von der Coronavirus-Pandemie beeinflusst.

Prämien-/Reserverisiko

Das Prämienrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung besteht insbesondere darin, dass die Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr die verdienten Beiträge übersteigen. Diesem Risiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten und durch gezielte Risikoselektion. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

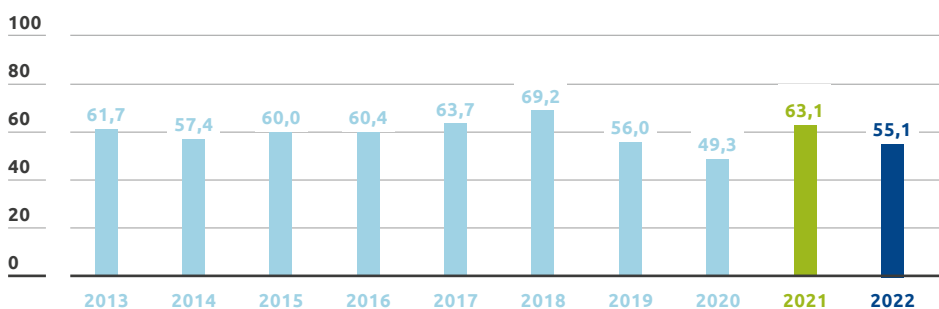
Bilanzielle Schadenquote (netto) mit **55,1%** unter dem durchschnittlichen Zehnjahresniveau

Der aktuelle Inflationsanstieg hat Folgen für die Höhe der Schadenkosten und somit für die Angemessenheit der Schadenrückstellungen. Steigende Schadenkosten und etwaige notwendige Anpassungen der Schadenrückstellungen können Auswirkungen auf das versicherungstechnische Ergebnis des Unternehmens haben. In der Tarifikalkulation und der Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden Inflationsentwicklungen angemessen berücksichtigt.

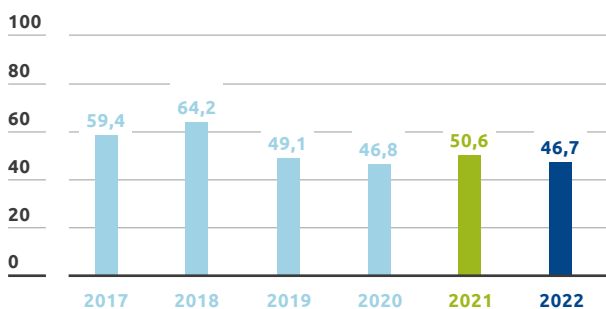
Die im Jahr 2022 erzielte bilanzielle Schadenquote (netto) in Höhe von 55,1 Prozent lag unter dem durchschnittlichen Niveau der letzten zehn Jahre. Für das Jahr 2022 ergab sich eine um rückversicherte Kumulschadenereignisse bereinigte Schadenquote in Höhe von 46,7 Prozent.

Gleichzeitig lag das Nettoabwicklungsergebnis mit 5,2 (8,6) Prozent der Eingangsschadenrückstellung unter dem durchschnittlichen Zehnjahresniveau.

Bilanzielle Schadenquoten (netto) in Prozent



Kumulbereinigte Schadenquoten (netto) in Prozent



Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Schadenrückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete oder noch nicht vollständig abgewickelte Versicherungsfälle nicht ausreichen, um die tatsächlichen Schadenansprüche zu decken. Dies kann für das Unternehmen zu einem Abwicklungsverlust führen. Das Reserverisiko entsteht somit aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Insbesondere in den Long-tail-Sparten kann dies aufgrund der impliziten Laufzeiten ein höheres Risiko darstellen.

Grundsätzlich nimmt das Unternehmen zur Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos eine vorsichtige Rückstellungsbemessung vor. Über eine jährliche aktuarielle Schadeneinschätzung erfolgt eine Überprüfung der Angemessenheit der Schadenrückstellung. Hieraus können Empfehlungen an die operativen Bereiche abgeleitet werden.

Auf der Ebene der Einzelsparten wird die Entwicklung der Rückstellung in den zuständigen Fachbereichen laufend überwacht. Zudem finden in den operativen Einheiten regelmäßig Rückstellungsprüfungen statt.

Dem Reserverisiko wird insbesondere durch handelsrechtlich geforderte Sicherheitsaufschläge bei der Ermittlung der Spätschadenreserven für Schäden begegnet, die voraussichtlich bereits eingetreten sind, aber dem Unternehmen noch nicht bekannt gemacht wurden. Die Spätschadenreserven werden auf Basis aktueller Methoden ermittelt. Insbesondere werden für Schäden mit einer langen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gebildet, die nach Versicherungsarten differenziert errechnet werden.

**Aktives
Risikomanagement
im Naturkatastrophen-
bereich****Katastrophenrisiko**

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Schaden- und Unfallversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen dem Naturkatastrophenrisiko und dem von Menschen verursachten Risiko (Man-made-Risiko) differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden infolge von Sturm, Hagel, Starkregen, Überschwemmung oder Erdbeben zugerechnet. Aufgrund der Ausrichtung als Regionalversicherer mit überwiegender Exponierung in Bayern und in der Pfalz weist das Unternehmen ein besonderes Kumulrisiko im Bereich Naturgefahren auf.

Im Rahmen einer statistischen 200-Jahre-Betrachtung weist die Naturgefahr Überschwemmung den größten Bruttoschaden für das Unternehmen auf. Bei der statistischen Schätzung der für das Unternehmen wesentlichen Naturgefahren war in den vergangenen Jahren ein Anstiegstrend zu beobachten. Aufgrund der vorliegenden Volatilität der Messung ist ein zufälliger Effekt allerdings nicht auszuschließen. Die Entwicklung wird regelmäßig beobachtet.

Zur Eingrenzung der Risiken beobachtet das Unternehmen ein eventuelles Abweichen des tatsächlichen vom erwarteten Schadenverlauf und präzisiert gegebenenfalls die Kalkulationen. Spitzenbelastungen durch hohe Einzel- und Kumulrisiken wird durch einen zielgerichteten Rückversicherungsschutz begegnet.

Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Katastrophenrisiken aufgrund von höherer Gewalt oder aufgrund von Terroranschlägen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Konzern Versicherungskammer ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern.

Der Konzern Versicherungskammer, vertreten durch die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, beteiligt sich seit dem 1. Januar 2022 am sogenannten Naturkatastrophen-Schadenpool-Deckungskonzept der öffentlichen Versicherer.

Die mit den Folgen des Klimawandels einhergehende Gefahr der Verwirklichung von Extremereignissen gilt für die öffentlichen Versicherer im Besonderen. Sie sind typischerweise in ihren jeweiligen tradierten, regionalen Geschäftsgebieten besonders stark vertreten, sodass der Ausgleich im Kollektiv bei starker Betroffenheit durch ein lokal auftretendes Extremereignis auch bei adäquater Rückversicherungsnahme nur begrenzt möglich ist.

Vor diesem Hintergrund begründen die öffentlichen Versicherer durch Rückversicherungsnahme sowie Retrozession über die Deutsche Rückversicherung AG ein Deckungskonzept, das als Ergänzungsdeckung einem lokal betroffenen öffentlichen Versicherer Schutz vor einem unerwarteten beziehungsweise extrem seltenen – und in den Modellen gegebenenfalls unzureichend abgebildeten – regional konzentrierten Naturkatastrophenereignis bietet.

Der konventionelle Rückversicherungsschutz wird durch das Deckungskonzept nicht ersetzt, sondern über die zusätzliche Rückversicherungsnahme ergänzt. Damit einhergehend ist die Übernahme einer maximal definierten Haftung auf dem Wege der Retrozession zum Ausgleich des Kollektivs aller beteiligten öffentlichen Versicherer, welche für den Konzern Versicherungskammer durch die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts übernommen wird.

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken, Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Die fälligen wertberechtigten Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 46,5 Mio. Euro. Davon entfielen auf Forderungen, die älter als 90 Tage waren, 19,0 Mio. Euro.

Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gegenüber Kunden und Vermittlern um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 1,5 Mio. Euro vermindert. Diesem Risiko wurde mit Bonitätsprüfungen bei der Annahme beziehungsweise im Bestand mit getroffenen Maßnahmen im Mahnverfahren begegnet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft der vergangenen drei Jahre lag bei 0,14 Prozent.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten durch Vermittler ist für das Unternehmen von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg. Um das Forderungsausfallrisiko gegenüber Vermittlern gering zu halten, kommt der Auswahl sowie der laufenden Überprüfung der Vermittler eine besondere Aufmerksamkeit zu.

Für das Unternehmen stellt das Ausfallrisiko von Rückversicherern die größte Risikoexponierung innerhalb des Gegenparteiausfallrisikos dar. Diesem Risiko wird mit einem etablierten Auswahlprozess sowie mit laufender Überwachung der Kreditwürdigkeit entgegengewirkt. Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch den konzerninternen Rückversicherer (Rating „A“) kanalisiert und an den Markt gegeben.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 26,8 Mio. Euro und bestehen ausschließlich gegenüber verbundenen Unternehmen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund von mangelnder Liquidität beziehungsweise Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermögenswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände soll gewährleistet werden, dass sämtliche Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern, jederzeit erfüllt werden können. Die strategische Asset-Allocation gibt Mindestanforderungen an die Liquidität von einzelnen Assetklassen vor.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko kann durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen oder aufgrund von externen Einflüssen hervorgerufen werden. Es umfasst insbesondere Risiken in den Bereichen Informationsverarbeitung, Personal, Recht sowie Betrugsfälle, jedoch nicht strategische oder Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortium (ORIC).

Durch die Implementierung eines wirksamen und funktionsfähigen Internen Kontrollsystems (IKS) sowie dessen planmäßige Überwachung durch die Interne Revision wird operationellen Risiken entgegengewirkt.

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen sowie zur Gewährleistung der Informationssicherheit und der kontinuierlichen technischen Weiterentwicklung hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen, unter anderen die IT-Compliance und IT-Governance, Awareness-Kampagnen sowie ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen technischen Störungen oder sonstigen Ausfällen.

Das ganzheitliche Business-Continuity-Managementsystem (BCM) des Unternehmens, das auch das Notfall- und Krisenmanagement umfasst, dient der Sicherung der Betriebsfortführung. Die zentrale BCM-Koordinationsfunktion wird von Vertretern aus allen Ressorts in fachlichen Themenstellungen unterstützt und berichtet an entscheidungsrelevante Gremien über wesentliche risikorelevante Feststellungen sowie über die durchgeführten Übungen und Tests.

Personalrisiken, die beispielsweise aus Fluktuation oder Motivationsverlust bei Mitarbeitern resultieren können, wird durch strategische Personalplanung, regelmäßige Mitarbeitergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung oder betriebliches Gesundheitsmanagement entgegengewirkt.

Um rechtliche Risiken, die aus gesetzlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen entstehen können, zu minimieren und um frühzeitig reagieren zu können, beobachten die juristischen Abteilungen des Unternehmens laufend neue Regelungen und Gesetzesentwürfe.

Betrugsrisiken beschränkt das Unternehmen durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen. Der Bereich Compliance sowie die Geldwäsche-funktion tragen unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Betrugsrisiken frühzeitig identifizieren und vermeiden zu können.

Die Bayerische Landesbrandversicherung AG hat mit Wirkung zum 1. Januar 2022 unter Fortbestand des Unternehmens den Unternehmensbereich IT auf die VKBit Betrieb GmbH abgespalten. Das Gesamtrisikoprofil beziehungsweise die Risikotragfähigkeit der Bayerischen Landesbrandversicherung wird durch die Abspaltung nicht wesentlich beeinflusst. Die VKBit Betrieb GmbH wird durch das Providermanagement des Unternehmens laufend überwacht. Dies umfasst insbesondere die Sicherstellung der Leistungserbringung durch Kontrolle der Einhaltung der vereinbarten Service Levels, Maßnahmen zu Risiken und zum Sicherheitsstatus, Maßnahmen zu Business Continuity, Kontrolle aktueller Subdelegationen, Kontrolle vor Einbindung weiterer Subdienstleister sowie Exit Management.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder ihre unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Unternehmens haben können. Ein strategisches Risiko kann sich auch daraus ergeben, dass Geschäftsentscheidungen einem geänderten Wirtschafts- oder Kundenumfeld nicht angepasst werden. Die Risikostrategie des Unternehmens soll dazu beitragen, dass die Organisation in einem dynamischen Umfeld trotz möglicher Risiken gewinnbringend handeln kann.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, der Führungskräfte und der Vorstandsmitglieder zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern sowie zur gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikocontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die von der Presse oder den sozialen Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabs. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Der Bereich Compliance trägt innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig identifizieren und vermeiden zu können.

Zudem hat sich der Konzern Versicherungskammer zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes zur optimalen Beratung und Betreuung der Kunden sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des Konzerns Versicherungskammer zu regelmäßigen Schulungen verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern Versicherungskammer durch den Beitritt zum Code of Conduct des GDV, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu steuern. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen sowie deren Auswirkungen auf die Risikolage vorbereitet. Dies wird beispielsweise durch ein aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich deutlich. Interne Risikomodellierungen bilden in diesem Zusammenhang die Grundlage für die Ausrichtung einer eingegangenen Rückversicherung. Geopolitische Risiken im Zusammenhang mit der aktuellen Situation in der Ukraine sowie biopolitische Risiken in Verbindung mit möglichen Pandemien, Lockdowns, dem demografischen und klimatischen Wandel gehören zu den Themen, die das Unternehmen weiterhin kontinuierlich und fokussiert beobachten wird, um bei Bedarf rechtzeitig risikomindernde Maßnahmen zu ergreifen.

Die Zunahme von Homeoffice-Arbeitsplätzen als Folge der Coronavirus-Pandemie und die stetig fortschreitende Digitalisierung rücken Cyberrisiken in den Fokus der Risikobetrachtung des Unternehmens. Zudem gewinnen durch den gesellschaftlichen Wandel in

Optimale Beratung und Betreuung der Kunden durch Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes

[Kapitalausstattung nach Solvency II gegeben](#)

Richtung Nachhaltigkeit ESG-Risiken – also physische Risiken als Folge von Extremwetterereignissen, transitorische Risiken aus dem Übergang in eine kohlenstoffarme Wirtschaft sowie Greenwashing-Risiken aus irreführenden Anbieterinformationen zur ESG-Konformität von Produkten – zunehmend an Bedeutung. Bei der Steuerung dieser Nachhaltigkeitsrisiken besteht die Herausforderung für Unternehmen aktuell insbesondere darin, die Gewinnung erforderlicher, und vor allem valider, Daten zu optimieren.

Aus heutiger Sicht liegen keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

Die gemäß Solvency II geforderte Kapitalausstattung ist gegeben. Die Risikotragfähigkeit des Unternehmens für die aktuelle Risikosituation ist sichergestellt.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft bewegt sich derzeit in einem Umfeld sehr großer Unsicherheit. Entscheidend für die konjunkturelle Entwicklung im Jahr 2023 werden vor allem die Bewältigung der Energiekrise und der damit verbundenen Hochinflationsphase sowie der anhaltenden Lieferkettenproblematik sein. Maßgeblich hierfür sind zum einen die Dauer und die Folgen des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine sowie der Coronavirus-Pandemie, zum anderen die Ergriffung wirksamer Maßnahmen auf nationaler und internationaler Ebene.

Im Jahresverlauf 2022 gewannen Szenarien mit stagnierender oder sogar fallender Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zunehmend an Bedeutung. So prognostizierte das ifo Institut für Wirtschaftsforschung in einer Pressemitteilung vom 14. Dezember 2022 für das Gesamtjahr 2023 aktuell einen geringfügigen Rückgang des deutschen Bruttoinlandsprodukts um 0,1 Prozent. Die Prognose geht dabei zunächst von einer Rezession der deutschen Wirtschaft im Winterhalbjahr 2022/2023 aus, gefolgt von einer Erholung ab dem Frühling 2023. Die Bundesregierung erwartet in ihrem im Januar 2023 vorgelegten Jahreswirtschaftsbericht eine ähnliche Entwicklung der deutschen Wirtschaft mit einer leichten Zunahme des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 0,2 Prozent.

Ein wesentlicher Faktor für die reduzierten Wachstumserwartungen sind die hohen Energie- und Rohstoffpreise, verstärkt durch zunehmende Zweitrundeneffekte auf dem Arbeitsmarkt, die die Produktionskosten der Unternehmen erhöhen. Diese dürften zunehmend an die Verbraucher weitergegeben werden.

Die gestiegenen Verbraucherpreise, für die auch im Jahr 2023 ein weiterer Anstieg zu erwarten ist, schwächen die Kaufkraft der privaten Haushalte. Hinzu kommt die krisenbedingte, eher abwartende Haltung der Verbraucher. Eine stützende Wirkung sollten die beschlossenen Entlastungspakete sowie die Strom- und Gaspreispbremse, aber auch der weiterhin robuste Arbeitsmarkt haben.

Die Impulse aus dem Außenhandel dürften im Jahr 2023 für die exportorientierte deutsche Wirtschaft eher gering sein. Einen positiven Lichtblick dürfte das Nachlassen der Störungen in den Lieferketten darstellen.

Vor dem Hintergrund der weiterhin hohen Inflationserwartungen ist im Jahr 2023 mit weiteren Leitzinserhöhungen im Euroraum und in den USA zu rechnen. Dies wird sich in steigenden Finanzierungskosten für Unternehmen und Verbraucher widerspiegeln. Für die weltweiten Aktienmärkte wird mit moderaten Kursgewinnen gerechnet, die sich aufgrund des voraussichtlichen Ausbleibens einer schweren Rezession positiver als noch vor Kurzem angenommen entwickeln dürften.

Branchenentwicklung

Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt auf die privaten Haushalte. Deren Kaufkraft sinkt zwar durch die inflatorische Entwicklung, gleichzeitig bleibt der Bedarf an Risikoversicherung bestehen. In Teilbereichen verstärkt die demografische Entwicklung den Absicherungsbedarf noch, zum Beispiel aufgrund wachsender Lücken in der Altersversorgung. Insgesamt dürfte die deutsche Versicherungswirtschaft nach dem leichten Beitragsrückgang im aktuellen Geschäftsjahr im Jahr 2023 ein moderates Beitragswachstum von rund 3,0 Prozent zeigen (Jahresmedienkonferenz am 26. Januar 2023, GDV).

In der Schaden- und Unfallversicherung wird erneut eine positive Beitragsentwicklung erwartet, mit einem etwas stärkeren Anstieg der Beitragseinnahmen im Vergleich zum Jahr 2022. Dabei zieht insbesondere die Inflation höhere Beiträge nach sich, sowohl im Bestand als auch für das Neugeschäft.

In der Sachversicherung sollte neben den inflationsbedingten Summen- und Beitragsanpassungen weiterhin das durch die schweren Naturgefahrenereignisse in den letzten

Jahren gestiegene Bewusstsein für die notwendige Absicherung gegen Elementarschäden zu einer zusätzlichen Nachfrage führen. Insbesondere in der Verbundenen Gebäudeversicherung erwartet der GDV erneut ein deutliches Beitragsplus.

In der Kraftfahrtversicherung dürfte sich neben Beitragserhöhungen in Folge der Schadeninflation eine Normalisierung der Neuzulassungszahlen positiv auswirken, verstärkt durch Nachholeffekte aus dem Jahr 2022, in dem insbesondere die Automobilindustrie durch gestörte Lieferketten betroffen war.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung erwartet der GDV ein nur leichtes Wachstum.

Durch die Digitalisierung wird zudem der Absicherungsbedarf von Cyberrisiken weiter an Bedeutung gewinnen.

Unternehmensentwicklung¹

Ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge wird im Jahr 2023 erwartet

Für das Jahr 2023 geht die Bayerische Landesbrandversicherung von einem deutlichen Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge im selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft aus. Speziell die gewerbliche Feuerversicherung wird zu diesem Wachstum beitragen, welches aus Neugeschäft und Beitragsanpassungen resultiert.

Für die Einschätzung der Schadenentwicklung geht die Bayerische Landesbrandversicherung von einem durchschnittlichen Schadenerwartungswert aus, der mit einem aktuariellen Verfahren auf Basis der Vergangenheitswerte abgeleitet wird. In jedem Versicherungszweig wird dabei die Entwicklung in den Größenklassen Basis-, Groß- und Kumulschäden unterschieden und berücksichtigt.

Die Bayerische Landesbrandversicherung geht von einer leicht höheren bilanziellen Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft aus. Auch die Combined Ratio (brutto) wird entsprechend leicht schlechter erwartet. Die Annahmen zum Schadenverlauf können durch nicht vorhersehbare Schadenereignisse – insbesondere bei Elementar- und Großschäden – erheblich beeinflusst werden. Insgesamt wird für das Jahr 2023 ein geringeres versicherungstechnisches Bruttoergebnis erwartet.

Für das Unternehmensziel Kundenzufriedenheit nach der KUBUS-Studie von MSR Insights wird weiterhin eine positive Entwicklung angestrebt. Die KUBUS-Kennzahlen sollen sich gegenüber dem Vorjahr absolut, d. h. in Punkten und relativ, d. h. gegenüber dem Wettbewerb, verbessern.

Bei den gedämpften Erwartungen für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wird für das Jahr 2023 mit etwas geringeren Kapitalanlagerenditen gerechnet. Das Kapitalanlageergebnis der Bayerische Landesbrandversicherung wird daher etwas unter dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres prognostiziert. Dabei wird davon ausgegangen, dass keine deutlichen Verwerfungen am Kapitalmarkt auftreten. Unerwartete Turbulenzen an den Kapitalmärkten, z. B. als Folge einer wieder stärker erwarteten Rezession, können die Kapitalanlageergebnisse jedoch erheblich beeinflussen.

Unter der Annahme eines anhaltend höheren Zinsniveaus werden im Jahr 2023 keine Belastungen mehr aus dem Zinsänderungseffekt für Pensionsrückstellungen anfallen, so dass ein leicht verbesserter Ergebnissaldo aus sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen in der Nichtversicherungstechnik erwartet wird. Der Steueraufwand im Jahr 2023 wird wieder auf einem deutlich geringeren Niveau erwartet.

Insgesamt rechnet die Bayerische Landesbrandversicherung für das Geschäftsjahr 2023 mit einem deutlich über dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres liegenden Jahresergebnis.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und der vorsichtigen Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Prognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Abs. 4 HGB

Als im Aufsichtsrat mitbestimmtes Unternehmen ist die Gesellschaft aktienrechtlich verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil und Fristen für deren Erreichung im Aufsichtsrat und im Vorstand sowie in den beiden obersten Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen.

¹ Die bedeutsamsten für die Bayerische Landesbrandversicherung zur Unternehmenssteuerung herangezogenen Leistungsindikatoren sind die gebuchten Bruttobeiträge, die bilanzielle Bruttoschadenquote, die Kostenquote, das Kapitalanlageergebnis sowie der Jahresüberschuss.

Die zuletzt im Jahr 2017 von Vorstand und Aufsichtsrat beschlossenen Zielgrößen sollten bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden. Die folgende Übersicht zeigt die festgelegten Ziele und die erreichten Quoten am 30. Juni 2022 auf:

Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289f HGB

	Zielfestlegung zum 30.06.2022	Ist-Quote am 30.06.2022	Erläuterung
	%	%	
Vorstand	14,3	28,6	Zielgröße wurde übertroffen
Aufsichtsrat	16,6	16,6	Zielgröße wurde erreicht
Erste Führungsebene unterhalb Vorstand	27,5	23,4	Zielgröße wurde nicht erreicht
Zweite Führungsebene unterhalb Vorstand	22,5	33,3	Zielgröße wurde übertroffen

Nach Ablauf der zuletzt festgelegten Frist für die Erreichung von Zielgrößen für den Frauenanteil am 30. Juni 2022 haben der Vorstand und der Aufsichtsrat neue, bis zum 30. Juni 2027 zu erreichende Zielgrößen beschlossen:

Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289f HGB

	Zielfestlegung zum 30.06.2027
	%
Vorstand	28,6
Aufsichtsrat	16,6
Erste Führungsebene unterhalb Vorstand	23,4
Zweite Führungsebene unterhalb Vorstand	30,3

Die gezielte und langfristige Förderung und Bindung qualifizierter Mitarbeiter und Talente sowie die Gewinnung von Nachwuchstalente hat im Konzern Versicherungskammer einen hohen Stellenwert.

Neben einem vielfältigen Aus- und Weiterbildungsprogramm und einer familienbewussten Personalpolitik wurde Diversity als Management-Führungsinstrument etabliert und in das Zielsystem des Konzerns Versicherungskammer integriert. Zum Diversity-Programm gehören auch die gleichberechtigte und leistungsbezogene Förderung von Frauen in qualifizierten Fach- und Führungsfunktionen sowie die Vereinbarkeit individueller Lebensentwürfe mit den beruflichen Erfordernissen, beispielsweise mit dem Jobsharing von Führungskräften in Teilzeit.

Diese Maßnahmen fördern die für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung bedeutsame, auf Vielfältigkeit ausgerichtete Stellenbesetzung und unterstützen damit auch unser Bestreben, Frauen leistungsgerecht die Teilhabe an Führungspositionen verstärkt zu eröffnen.

Nichtfinanzielle Erklärung

Die Bayerische Landesbrandversicherung AG ist nach § 289b Absatz 2 Satz 1 HGB von der Pflicht zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung befreit, da sie in den Konzernlagebericht ihres Mutterunternehmens, der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, einbezogen ist und dieser Konzernlagebericht eine nichtfinanzielle Erklärung enthält. Der Konzernlagebericht ist in deutscher Sprache unter www.vkb.de veröffentlicht.

Definitionen

Abschlusskostensatz (brutto)

Der Abschlusskostensatz (brutto) ist das Verhältnis der Abschlusskosten (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto).

Bereinigte bilanzielle Schadenquote (netto)

Die bereinigte bilanzielle Schadenquote (netto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto) ohne Berücksichtigung der Aufwendungen für Naturkatastrophen und sonstige Kumulrisiken an den verdienten Nettobeiträgen.

Bilanzielle Schadenquote (brutto)

Die bilanzielle Schadenquote (brutto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) an den verdienten Bruttobeiträgen.

Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

Combined Ratio (brutto) nach GDV

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Versicherungsleistungen und die sonstigen versicherungstechnischen Bruttositionen zu den abgegrenzten Prämien.

Geschäftsjahresschadenquote (brutto)

Die Geschäftsjahresschadenquote (brutto) gibt den Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen an.

Kostenquote (brutto)

Die Kostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Kostensatz (brutto)

Der Kostensatz (brutto) gibt das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto) an.

Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Selbstbehaltquote

Die Selbstbehaltquote ist das Verhältnis der gebuchten Nettobeiträge zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Verwaltungskostensatz (brutto)

Der Verwaltungskostensatz (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto).

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung
Landwirtschaftliche Feuerversicherung
Sonstige Feuerversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Sonstige Sachversicherungen

Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung
Leitungswasser(LW)-Versicherung
Sturmversicherung
Hagelversicherung
Maschinenversicherung
Elektronikversicherung
Extended-Coverage(EC)-Versicherung

Sonstige Versicherungen

Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung
Sonstige Betriebsunterbrechungsversicherungen

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Feuer- und Sachversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung
Sonstige Feuerversicherungen (einschließlich Waldbrandversicherung)
Landwirtschaftliche Feuerversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Hagelversicherung
Extended-Coverage(EC)-Versicherung

Sonstige Versicherungen

Sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung
Multiline-Allrisk-Versicherung

Jahresabschluss

- › Bilanz zum 31. Dezember 2022 **42**
- › Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 **44**
- › Anhang **46**

24,4 Mio. Euro

Jahresüberschuss

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite in €

		Geschäftsjahr	Abspaltungsbilanz 01.01.2022	Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I.	Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	–	1.071.000	19.211.608
II.	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	161.771	148.305	15.445.383
III.	geleistete Anzahlungen	53.550	–	16.689.846
		215.321	1.219.305	51.346.837
B. Kapitalanlagen				
I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	126.168.145	130.040.490	130.040.490
II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	13.990.465	13.990.465	13.990.465
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	5.000.000	5.000.000
3.	Beteiligungen	1.521.484	1.522.734	1.522.734
4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.195.525	1.357.554	1.357.554
		16.707.474	21.870.753	21.870.753
III.	Sonstige Kapitalanlagen			
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	406.221.348	548.157.424	548.157.424
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	318.739.603	240.188.547	240.188.547
3.	Sonstige Ausleihungen		–	
a)	Namensschuldverschreibungen	116.084.090	123.172.425	123.172.425
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	54.537.000	59.670.127	59.670.127
		170.621.090	182.842.552	182.842.552
4.	Andere Kapitalanlagen	–	2.500	2.500
		895.582.041	971.191.023	971.191.023
		1.038.457.660	1.123.102.266	1.123.102.266
C. Forderungen				
I.	Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1.	Versicherungsnehmer	8.917.995	8.089.499	8.089.499
2.	Versicherungsvermittler	37.547.283	27.386.059	27.386.059
	davon: an verbundene Unternehmen: 193.279 (98.676) €			
		46.465.278	35.475.558	35.475.558
II.	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	26.785.996	15.437.186	15.437.186
	davon: an verbundene Unternehmen: 26.785.996 (15.437.186) €			
III.	Sonstige Forderungen	96.372.856	67.284.216	89.855.456
	davon: an verbundene Unternehmen: GJ: 87.713.767 (VJ: 79.253.473 VJ abgespalten: 56.698.222) €			
		169.624.130	118.196.960	140.768.200
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I.	Sachanlagen und Vorräte	12.892.658	8.380.044	8.465.139
II.	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	20.839.397	7.860.916	7.860.916
III.	Andere Vermögensgegenstände	613.622	268.301	268.301
		34.345.677	16.509.261	16.594.356
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I.	Abgegrenzte Zinsen und Mieten	4.409.823	3.585.956	3.585.956
II.	Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	8.287.415	4.959.716	11.454.858
		12.697.238	8.545.672	15.040.814
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				
		88.527	–	–
Summe der Aktiva		1.255.428.553	1.267.573.465	1.346.852.473

Passivseite in €

	Geschäftsjahr	Abspaltungsbilanz 01.01.2022	Vorjahr
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	51.140.000	51.140.000	51.140.000
	51.140.000	51.140.000	51.140.000
II. Kapitalrücklage	15.643.171	15.643.171	15.643.171
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	5.114.000	5.114.000	5.114.000
2. andere Gewinnrücklagen	121.291.700	121.291.700	121.291.700
	126.405.700	126.405.700	126.405.700
IV. Bilanzgewinn	24.393.900	111.711.100	113.467.589
	217.582.771	304.899.971	306.656.460
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	180.653.586	176.728.717	176.728.717
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-28.185.016	-27.956.862	-27.956.862
	152.468.570	148.771.855	148.771.855
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	590.340.339	608.222.038	608.222.038
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-296.375.553	-314.050.671	-314.050.671
	293.964.786	294.171.367	294.171.367
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	114.829.899	111.607.278	111.607.278
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	1.478.823	1.430.498	1.430.498
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5.062.740	10.304.452	10.304.452
	6.541.563	11.734.950	11.734.950
	567.804.818	566.285.450	566.285.450
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	273.860.332	251.457.100	317.433.643
II. Steuerrückstellungen	36.803.350	7.829.264	9.487.231
III. Sonstige Rückstellungen	32.754.138	44.244.792	54.132.801
	343.417.820	303.531.156	381.053.675
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	23.963.229	20.497.330	20.497.330
2. Versicherungsvermittlern	46.667.201	26.646.572	26.646.572
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 364.169 (483.172) €			
davon: gegenüber Beteiligungsunternehmen: 852 (1.370) €			
	70.630.430	47.143.902	47.143.902
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	381.773	-	-
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 381.773 (-) €			
II. Sonstige Verbindlichkeiten	55.093.043	44.720.652	44.720.652
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 27.232.387 (25.951.857) €			
davon: gegenüber Beteiligungsunternehmen: - (487.500) €			
davon: aus Steuern: 7.139.042 (7.590.619) €			
davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit: 100.109 (-) €			
	126.105.246	91.864.554	91.864.554
E. Rechnungsabgrenzungsposten	517.898	992.334	992.334
Summe der Passiva	1.255.428.553	1.267.573.465	1.346.852.473

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Posten in €

	Geschäftsjahr	Abspaltungs- Gewinn- und Verlustrechnung	
		01.01.2022	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	619.072.017	589.690.717	589.690.717
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-229.359.606	-206.866.337	-206.866.337
	389.712.411	382.824.380	382.824.380
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-3.924.869	-471.059	-471.059
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	228.154	2.070.226	2.070.226
	-3.696.715	1.599.167	1.599.167
	386.015.696	384.423.547	384.423.547
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	54.999	51.260	51.260
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-372.577.168	-310.346.344	-310.346.344
bb) Anteil der Rückversicherer	159.504.187	116.517.484	116.517.484
	-213.072.981	-193.828.860	-193.828.860
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	17.881.699	-192.877.530	-192.877.530
bb) Anteil der Rückversicherer	-17.675.117	144.027.798	144.027.798
	206.582	-48.849.732	-48.849.732
	-212.866.399	-242.678.592	-242.678.592
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	5.193.387	-9.624.619	-9.624.619
	5.193.387	-9.624.619	-9.624.619
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-148.344.703	-141.367.448	-141.367.448
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	41.041.280	38.003.459	38.003.459
	-107.303.423	-103.363.989	-103.363.989
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	-23.774.431	-23.116.979	-23.116.979
7. Zwischensumme	47.319.829	5.690.628	5.690.628
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-3.222.621	16.233.944	16.233.944
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	44.097.208	21.924.572	21.924.572



Posten in €

	Geschäftsjahr			Abspaltungs- Gewinn- und Verlustrech- nung	Vorjahr
				01.01.2022	
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		1.315.605		1.400.292	1.400.292
davon: aus verbundenen Unternehmen: 906.000 (1.179.000) €					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon: aus verbundenen Unternehmen: 3.649.155 (4.519.426) €					
aa) Erträge aus Grundstücken, grund- stücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	36.747.226			36.154.052	36.154.052
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	11.296.562			8.819.689	8.819.689
		48.043.788		44.973.741	44.973.741
c) Erträge aus Zuschreibungen		-		474.143	474.143
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.249.364		24.333.997	24.333.997
		50.608.757		71.182.173	71.182.173
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		-10.034.340		-9.382.751	-9.382.751
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		-4.535.914		-4.624.981	-4.624.981
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-128.543		-405.815	-405.815
		-14.698.797		-14.413.547	-14.413.547
		35.909.960		56.768.626	56.768.626
			35.909.960	56.768.626	56.768.626
3. Sonstige Erträge		568.725.261		580.980.188	580.980.188
davon: aus der Währungsumrechnung: 8.543 (9.619) €					
4. Sonstige Aufwendungen		-574.217.136		-596.270.556	-592.856.100
davon: aus der Währungsumrechnung: -4.506 (-2.958) €					
		-5.491.875		-15.290.368	-11.875.912
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		74.515.293		63.402.830	66.817.286
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-49.121.841		-30.786.694	-32.444.661
7. Sonstige Steuern		-999.552		-905.036	-905.036
		-50.121.393		-31.691.730	-33.349.697
8. Jahresüberschuss		24.393.900		31.711.100	33.467.589
9. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus anderen Gewinnrücklagen		-		80.000.000	80.000.000
			-	80.000.000	80.000.000
10. Bilanzgewinn		24.393.900		111.711.100	113.467.589

Anhang

- › Angabe zur Identifikation **47**
- › Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden **47**
- › Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2022 **51**
- › Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva **52**
- › Erläuterungen zur Bilanz – Passiva **54**
- › Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung **57**
- › Sonstige Angaben **60**

887,3 Mio. Euro

Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)

Anhang

Angabe zur Identifikation

Die Bayerische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft mit Firmensitz in der Maximilianstraße 53, 80538 München, wird im Handelsregister beim Amtsgericht München unter der Handelsregisternummer HRB 110001 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung grundsätzlich in vollen Eurobeträgen ausgewiesen. Die Angaben im Anhang wurden vereinzelt auch gerundet auf volle Tsd. Euro dargestellt. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den andernorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Aufgrund der rückwirkenden Abspaltung des Unternehmensbereichs IT zum 1. Januar 2022 ist die Vergleichbarkeit der Jahresabschlüsse 2021 und 2022 eingeschränkt. Zur Erfüllung der Pflichten gemäß § 265 Abs. 2 HGB wurden sowohl in Bilanz wie in der Gewinn- und Verlustrechnung eine ergänzende, um die Effekte aus der Abspaltung angepasste, Vorjahresspalte eingefügt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände

Bei der Aktivierung **selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände** wurde der Grundsatz der Ansatzstetigkeit (§ 246 Abs. 3 HGB) beachtet.

Bei Zugang wurden selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände mit den Entwicklungskosten (§ 255 Abs. 2a HGB i. V. m. § 255 Abs. 2 HGB) aktiviert und linear über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden bei mangelnder Werthaltigkeit vorgenommen.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und linear über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden bei immateriellen Vermögensgegenständen bei mangelnder Werthaltigkeit vorgenommen. Geringwertige immaterielle Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Als **geleistete Anzahlungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände wurden Vorauszahlungen auf den Kaufpreis von entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenständen vor Übergang des Eigentums sowie angefallene und aktivierungspflichtige Kosten bis zum Zeitpunkt der Betriebsbereitschaft angesetzt. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden geleistete Anzahlungen außerplanmäßig abgeschrieben.

Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von planmäßigen Abschreibungen bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, sofern diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Sofern diese Kapitalanlagen dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, wurde gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB zu Anschaffungskosten beziehungsweise zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Namenschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Andere Kapitalanlagen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie Sonstige Forderungen wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt. Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen nach den Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen, ausgewiesen.

Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie **Andere Vermögensgegenstände** wurden grundsätzlich zum Nennwert, bereinigt um etwaige Währungskursschwankungen, angesetzt.

Auf die Währungsumrechnung von laufenden Guthaben bei Kreditinstituten wurden gemäß § 256a Satz 2 HGB die §§ 253 Abs. 1 Satz 1 und 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen Beträge entfallen auf das aktuelle Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Beitragsüberträge

Die **Beitragsüberträge** wurden für jeden Vertrag einzeln berechnet – entsprechend dem jeweiligen Beginn des Versicherungsjahres und der Zahlungsweise. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile wurden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die **Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle** wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft grundsätzlich je Schadenfall einzeln ermittelt. Sie umfassten Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, bei denen die Höhe, der Zahlungszeitpunkt oder die Zahlungsdauer noch unsicher waren.

Für noch unbekannte Schäden wurden **Spätschadenrückstellungen** nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet.

Die **Rückstellungen für Regulierungskosten** wurden entsprechend dem BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Berücksichtigungsfähige Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden von den Rückstellungen abgesetzt.

Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen

Die Position **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** beinhaltet, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, eine Vorsorge zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre; die Rückstellung wurde gemäß § 341h Abs. 1 HGB i. V. m. § 29 Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die **Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden in Höhe des zu erwartenden Erfüllungsbetrags angesetzt.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Für das **in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprachen die Anteile des Rückversicherers den Rückversicherungsverträgen.

Pensionsrückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** wurden gemäß § 253 HGB ermittelt und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method). Hierbei werden sowohl die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen von Gehältern und Renten bei der Bewertung berücksichtigt. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgt auf Basis modifizierter Heubeck-Richttafeln RT 2018 G, bei denen die Sterbewahrscheinlichkeiten für den Gesamtbestand auf 80 Prozent der Grundwerte vermindert wurden.

Die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen wurden – jeweils bezogen auf das Jahresende und mit wirtschaftlicher Wirkung für das Folgejahr – getroffen. Weiter wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Pensionsrückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 1,78 Prozent (im Vorjahr: 1,87 Prozent) zu bewerten, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Zudem wurde die jährliche Steigerungsrate für Gehälter einheitlich mit 2,75 Prozent und für Renten mit 2,00 Prozent unverändert angesetzt. Weiter wurde von einer Fluktuation von 2,10 Prozent bei Frauen und 2,20 Prozent bei Männern ausgegangen.

Für die Bewertung der Pensionsrückstellungen wurde ein prognostizierter Rechnungszins von 1,79 Prozent verwendet.

Dabei ist zu beachten, dass der von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2022 veröffentlichte Zinssatz von 1,78 Prozent um einen Basispunkt abweicht. Der hieraus sich ergebende Bewertungsunterschied wurde nachgebucht.

Die Bewertungen der Rückstellungen für **Altersteilzeit- und Jubiläumsverpflichtungen** erfolgten nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und biometrischen Rechnungsgrundlagen auf Basis modifizierter Heubeck-Richttafeln RT 2018 G, bei denen die Sterbewahrscheinlichkeiten für den Gesamtbestand auf 80,0 Prozent der Grundwerte vermindert wurden (ausgenommen Altersteilzeit).

Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgte im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen (mit Ausnahme des Rechnungszinses). Der Ausweis erfolgte unter den Sonstigen Rückstellungen.

Die Rückstellungen für **Altersteilzeit** wurden mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 0,41 Prozent (im Vorjahr: 0,30 Prozent) bewertet, wobei wie im Vorjahr ein zum Bilanzstichtag prognostizierter Zinssatz zugrunde gelegt wurde, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von einem Jahr ergibt.

Dabei ist zu beachten, dass der von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2022 veröffentlichte Zinssatz von 0,43 Prozent um zwei Basispunkte abweicht. Der hieraus sich ergebende Bewertungsunterschied ist unwesentlich.

Für die Bewertung der **Jubiläumsverpflichtungen** wurde ein durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,09 Prozent (im Vorjahr: 0,95 Prozent) ver-

wendet, wobei wie im Vorjahr ein zum Bilanzstichtag prognostizierter Zinssatz zugrunde gelegt wurde. Für die Abzinsung wurde eine angenommene Restlaufzeit von neun Jahren unterstellt.

Die Pensionsrückstellungen sowie die Altersteilzeitrückstellungen wurden mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Steuerrückstellungen und übrige Sonstige Rückstellungen

Die **Steuerrückstellungen** sowie alle übrigen **Sonstigen Rückstellungen** wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie **Sonstige Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden nach § 250 Abs. 2 HGB bilanziert.

Aktive und passive latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz angesetzt.

Die Bewertung temporärer beziehungsweise quasi-temporärer Differenzen sowie der steuerlichen Verlustvorträge erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt) inklusive Solidaritätszuschlag (SolZ) und Gewerbesteuer (GewSt) in Höhe von 32,8 (32,9) Prozent.

Die passiven latenten Steuern entstanden hauptsächlich aus den anderen Verbindlichkeiten. Die aktiven latenten Steuern, die mit den passiven latenten Steuern saldiert werden, beruhen im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden bei den Kapitalanlagen, den versicherungstechnischen Rückstellungen (Besserregulierung und Abzinsung), den Pensionsrückstellungen und den Sonstigen Rückstellungen.

Für den verbleibenden Aktivüberhang wurden entsprechend dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr keine latenten Steuern bilanziert.

Sonstiges

In der Bilanz wurden die Abzugsbeträge mit einem Minuszeichen dargestellt. Aufwände wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Minuszeichen und Erträge ohne Vorzeichen dargestellt.

Der Begriff „Beteiligungsunternehmen“ wurde gleichbedeutend für die Formulierung „Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ verwendet.

Anhang

Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2022

Aktivposten	Bilanzwerte	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Abgänge durch	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte
	Vorjahr				Abspaltung			Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände								
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	19.212	-	-	-	-18.141	-	-1.071	-
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	15.445	143	-	-	-15.297	-	-130	161
3. geleistete Anzahlungen	16.690	54	-	-	-16.690	-	-	54
4. Summe A.	51.347	197	-	-	-50.128	-	-1.201	215
B. Kapitalanlagen								
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	130.040	488	-	-	-	-	-4.360	126.168
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	13.990	-	-	-	-	-	-	13.990
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.000	40.000	-	-45.000	-	-	-	-
3. Beteiligungen	1.523	-	-	-2	-	-	-	1.521
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.358	-	-	-162	-	-	-	1.196
5. Summe B. II.	21.871	40.000	-	-45.164	-	-	-	16.707
B. III. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	548.157	65.024	-	-206.784	-	-	-176	406.221
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	240.189	78.954	-	-403	-	-	-	318.740
3. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	123.172	17	-	-7.105	-	-	-	116.084
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	59.670	-	-	-5.132	-	-	-	54.538
4. Andere Kapitalanlagen	3	-	-	-3	-	-	-	-
5. Summe B. III.	971.191	143.995	-	-219.427	-	-	-176	895.583
Gesamt	1.174.449	184.680	-	-264.591	-50.128	-	-5.737	1.038.673

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte

Der Rückgang des Buchwerts gegenüber Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Abspaltung des Unternehmensbereichs IT. Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1.071 Tsd. Euro vorgenommen.

A. II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Der Rückgang des Buchwerts gegenüber Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Abspaltung des Unternehmensbereichs IT. Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 5 Tsd. Euro vorgenommen.

B. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	126.168	1.258.950	130.040	1.268.640
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	13.990	34.299	13.990	36.352
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	5.000	5.037
3. Beteiligungen	1.521	6.244	1.523	7.399
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.196	1.060	1.358	1.424
	16.707	41.603	21.871	50.212
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	406.221	441.497	548.157	627.054
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	318.740	243.302	240.189	248.607
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	116.084	103.237	123.172	133.069
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	54.538	46.287	59.670	62.343
	170.622	149.524	182.842	195.412
4. Andere Kapitalanlagen	–	–	3	3
	895.583	834.323	971.191	1.071.076
	1.038.458	2.134.876	1.123.102	2.389.928
Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag		1.096.418		1.266.826

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 1.096.418 (1.266.826) Tsd. Euro und lagen bei 105,6 (112,8) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Bei Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht wurde in Höhe eines Buchwerts von 1.196 (Zeitwert: 1.060) Tsd. Euro, bei Anteilen an Investmentvermögen wurde in Höhe eines Buchwerts von 177.484 (Zeitwert: 170.561) Tsd. Euro, bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurde in Höhe eines Buchwerts von 318.740 Tsd. Euro (Zeitwert: 243.302 Tsd. Euro) und bei Sonstigen Ausleihungen in Höhe eines Buchwerts von 150.621 Tsd. Euro (Zeitwert 129.451 Tsd. Euro) von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da die vorübergehende Wertminderung nicht auf Bonitätsverschlechterung zurückzuführen ist.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden, branchenweit anerkannten Methoden ermittelt:

Der Zeitwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurde anhand der Ertragswertmethode ermittelt. Für unbebaute Grundstücke wurden die Marktwerte, für Gebäude die Ertragswerte und für im Bau befindliche Objekte die kumulierten Herstellungskosten angesetzt. Sämtliche Grundstücksobjekte wurden zum Bilanzstichtag neu bewertet.

Der Zeitwert von nicht börsennotierten Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde mit dem Ertragswertverfahren oder anhand des Nettovermögenswerts ermittelt.

Der Zeitwert von Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurde mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt. Basis war die aktuelle Swapkurve unter Berücksichtigung von laufzeit- und emittentenabhängigen Bonitäts- und Liquiditätsspreads.

Der Zeitwert von an der Börse notierten Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Aktien zum Ertragswert oder Nettovermögenswert sowie die Bewertung von Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Nettovermögenswert.

Der Zeitwert von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren und sonstigen Ausleihungen wurde für nichtnotierte Anleihen mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt. Der Zeitwert von an der Börse notierten Anleihen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Bei strukturierten Produkten wurden zusätzlich optionale Anteile (Callrechte, Swaptions) mithilfe von anerkannten Optionspreismodellen (Black Scholes) bewertet.

B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke belief sich auf 4.503 (4.487) Tsd. Euro.

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB

		Anteil am	Eigen-	Jahres-
		Kapital	kapital	ergebnis
		%	Tsd. €	Tsd. €
CombiRisk Risk-Management GmbH	München	49,00	941	3 ¹
LIGA-Gassenhuber Versicherungsagentur GmbH	Grünwald	25,10	2.697	1.632 ¹
OSG Objektgesellschaft Standort Giesing mbH & Co. KG	München	15,00	93.258	6.040 ²
Private Investment Fund Management S.à.r.l.	Luxemburg	9,09	51	6 ¹
VGG Underwriting Service GmbH	München	49,00	492	226 ¹
VöV Rückversicherung KöR	Berlin und Düsseldorf	1,39	83.708	2.116 ¹

¹ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021.

² Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022.

B. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB:

Anlageziele

	Anteilswert	Zeitwert	Saldo	Ausschüttungen Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktien ¹	44.160	46.030	1.870	124
Renten ¹	151.284	145.207	-6.077	-
Gesamt	195.444	191.238	-4.207	124

¹ Börsentägliche Anteilsscheinrückgabe möglich.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe eines Buchwerts von 289.718 (47.452) Tsd. Euro und eines korrespondierenden Zeitwerts in Höhe von 313.306 (66.148) Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

B. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe eines Buchwerts von 318.740 (216.566) Tsd. Euro und in Höhe eines korrespondierenden Zeitwerts in Höhe von 243.302 (224.890) Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rückgang des Buchwerts gegenüber Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Abspaltung des Unternehmensbereichs IT.

Passiva**A. I. Eingefordertes Kapital**

Das gezeichnete Kapital beträgt 51.140.000 Euro. Es ist eingeteilt in 2.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je 25,57 Euro, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Der alleinige Aktionär, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt.

A. III. Gewinnrücklagen

	Stand zum Anfang des Geschäfts- jahres	Einstellung aus dem Vorjahres- bilanz- gewinn	Einstellung aus dem Jahres- überschuss	Entnahmen	Stand zum Ende des Geschäfts- jahres
	€	€	€	€	€
1. gesetzliche Rücklage	5.114.000	-	-	-	5.114.000
2. andere Gewinnrücklagen	121.291.700	-	-	-	121.291.700
Gesamt	126.405.700	-	-	-	126.405.700

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Feuer- und Sachversicherung	818.899.464	830.983.080
› Feuerversicherung	374.647.721	354.325.542
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	178.019.399	181.092.124
› Sonstige Sachversicherungen	266.232.343	295.565.414
Sonstige Versicherungen	68.403.183	67.005.451
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	887.302.647	897.988.531
Gesamtes Versicherungsgeschäft	887.302.647	897.988.531

B. II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – brutto

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Feuer- und Sachversicherung	536.122.224	554.395.426
› Feuerversicherung	264.918.238	261.940.528
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	97.995.453	94.968.182
› Sonstige Sachversicherungen	173.208.534	197.486.716
Sonstige Versicherungen	54.218.115	53.826.612
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	590.340.339	608.222.038
Gesamtes Versicherungsgeschäft	590.340.339	608.222.038

B. IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Feuer- und Sachversicherung	103.725.703	101.181.472
› Feuerversicherung	37.895.325	24.469.468
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	–	4.649.359
› Sonstige Sachversicherungen	65.830.378	72.062.645
Sonstige Versicherungen	11.104.196	10.425.806
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	114.829.899	111.607.278
Gesamtes Versicherungsgeschäft	114.829.899	111.607.278

Gemäß Abschnitt I Nr.7 Abs.1 Satz 2 zu §29 RechVersV kann die Auflösung der Schwankungsrückstellung auf das Bilanzjahr und die folgenden vier Geschäftsjahre gleichmäßig verteilt werden. Von diesem Wahlrecht wurde im Jahr 2018 in der Sparte Verbundene Wohngebäudeversicherung Gebrauch gemacht.

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	273.860.332	317.433.643
Gesamt	273.860.332	317.433.643

Die Darstellung des Vorjahrs erfolgt ohne Berücksichtigung der Effekte aus der Abspaltung. Unter Berücksichtigung der Abspaltung des Unternehmensbereichs IT auf die VKBit Betrieb GmbH, infolgedessen Pensionsverpflichtungen der in diesem Bereich beschäftigten Mitarbeiter übertragen wurden, beträgt der Vorjahreswert 251,4 Mio. Euro.

Die Anschaffungskosten der mit den **Pensionsrückstellungen** zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprachen dem Zeitwert und beliefen sich auf 9.210.550 Euro. Der Zeitwert umfasste bei Rückdeckungsversicherungen das Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellungen in Höhe von 283.070.882 Euro verrechnet.

Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 161.122 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 4.870.475 Euro verrechnet.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (1,78 Prozent) ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (1,45 Prozent) ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 22.257.735 Euro. Dieser Unterschiedsbetrag unterliegt den Regelungen nach § 253 Abs. 6 HGB bezüglich einer Ausschüttungssperre.

C. III. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Ausstehende Rechnungen	10.231.478	10.917.656
Vertriebserfolgsvergütung	8.199.677	20.940.046
Jubiläumswendungen	4.551.841	7.262.594
Urlaubsverpflichtungen	2.614.627	4.407.931
Altersteilzeit	–	2.903.169
Sonstige	7.156.515	7.701.405
Gesamt	32.754.138	54.132.801

Die Anschaffungskosten der mit den **Altersteilzeitrückstellungen** zu verrechnenden Vermögensgegenstände beliefen sich auf 2.774.436 Euro und entsprachen dem Zeitwert. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 2.685.909 Euro verrechnet. Den saldierten Wert weist die Gesellschaft in Höhe von 88.527 Euro unter dem Posten Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung aus. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 6.894 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 9.488 Euro verrechnet.

Unter Berücksichtigung der Effekte aus der Abspaltung des Unternehmensbereichs IT ergeben sich folgende Vorjahreswerte: Vertriebserfolgsvergütung 8,5 Mio. Euro, Jubiläumswendungen 4,8 Mio. Euro, Urlaubsverpflichtungen 2,8 Mio. Euro, Altersteilzeit 1,2 Mio. Euro und sonstige Rückstellungen 6,0 Mio. Euro.

D. Andere Verbindlichkeiten

Von den Sonstigen Verbindlichkeiten hatten 51.567 Euro eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Auf Kapitalanlagen bestanden nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 181 Tsd. Euro.

Die Gesellschaft haftet als Mitglied der Versicherergemeinschaft Großkunden (VGG) gesamtschuldnerisch gegenüber den Versicherungsnehmern für sämtliche aus den Versicherungsverhältnissen der VGG entstehenden Verpflichtungen.

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich die Bayerische Landesbrandversicherung am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250,0 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall von ihnen gemeinsam aufzubringen wären. Entsprechend ihrem Anteil ergibt sich für die Bayerische Landesbrandversicherung eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 21,35 Mio. Euro.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beliefen sich insgesamt auf 34.260.067 Euro, davon 19.550.953 Euro gegenüber verbundenen Unternehmen.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a)–d) Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Gebuchte Bruttobeiträge	619.072.017	589.690.717
Verdiente Bruttobeiträge	615.147.148	589.219.658
Verdiente Nettobeiträge	386.015.696	384.423.547

Gebuchte Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Feuer- und Sachversicherung	597.346.139	566.444.783
› Feuerversicherung	273.408.953	253.629.020
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	152.867.105	158.072.079
› Sonstige Sachversicherungen	171.070.081	154.743.685
Sonstige Versicherungen	21.347.915	18.745.934
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	618.694.054	585.190.717
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	377.963	4.500.000
Gesamtes Versicherungsgeschäft	619.072.017	589.690.717

Verdiente Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Feuer- und Sachversicherung	593.631.462	566.159.355
› Feuerversicherung	269.464.256	252.126.820
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	154.288.290	161.809.692
› Sonstige Sachversicherungen	169.878.915	152.222.843
Sonstige Versicherungen	21.137.724	18.560.303
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	614.769.186	584.719.658
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	377.963	4.500.000
Gesamtes Versicherungsgeschäft	615.147.149	589.219.658

Verdiente Nettobeiträge

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Feuer- und Sachversicherung	379.709.709	374.646.535
› Feuerversicherung	180.456.583	172.021.741
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	129.525.633	131.632.860
› Sonstige Sachversicherungen	69.727.493	70.991.934
Sonstige Versicherungen	5.928.024	5.277.012
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	385.637.733	379.923.547
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	377.963	4.500.000
Gesamtes Versicherungsgeschäft	386.015.696	384.423.547

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr¹		Vorjahr
	Anzahl der Verträge		Anzahl der Verträge
Feuer- und Sachversicherung		2.278.796	2.620.333
› Feuerversicherung	518.876		516.511
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	1.415.068		1.812.265
› Sonstige Sachversicherungen	344.852		291.557
Sonstige Versicherungen		14.967	17.988
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		2.293.763	2.638.321

¹ Aufgrund der geänderten Ermittlung der Anzahl der Versicherungsverträge kann es in einzelnen Versicherungszweigen zu Abweichungen im Vergleich zum Vorjahr kommen, dies betrifft insbesondere die Verbundene Wohngebäudeversicherung.

I. 3. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	€		€
Feuer- und Sachversicherung		-332.403.861	-461.033.992
› Feuerversicherung	-147.678.871		-175.365.642
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	-80.923.807		-80.920.040
› Sonstige Sachversicherungen	-103.801.183		-204.748.309
Sonstige Versicherungen		-22.291.608	-42.189.882
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		-354.695.469	-503.223.874
Gesamtes Versicherungsgeschäft		-354.695.469	-503.223.874

Im Geschäftsjahr ergab sich im selbst abgeschlossenen Geschäft ein positives Abwicklungsergebnis in Höhe von 17,4 Mio. Euro.

I. 6. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	€		€
Abschlussaufwendungen		-103.803.690	-97.082.200
Verwaltungsaufwendungen		-44.541.013	-44.285.247
Gesamtes Versicherungsgeschäft		-148.344.703	-141.367.448

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	€		€
Feuer- und Sachversicherung		-144.024.096	-137.417.662
› Feuerversicherung	-76.967.797		-73.228.091
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	-35.714.782		-33.928.663
› Sonstige Sachversicherungen	-31.341.517		-30.260.908
Sonstige Versicherungen		-4.320.607	-3.949.786
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		-148.344.703	-141.367.448
Gesamtes Versicherungsgeschäft		-148.344.703	-141.367.448

I. 10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Feuer- und Sachversicherung	43.328.530	27.207.542
› Feuerversicherung	-3.490.093	-1.928.911
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	25.412.531	29.430.405
› Sonstige Sachversicherungen	21.406.091	-293.952
Sonstige Versicherungen	390.715	-9.782.970
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	43.719.245	17.424.572
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	377.963	4.500.000
Gesamtes Versicherungsgeschäft	44.097.208	21.924.572

Rückversicherungssaldo

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
verdienten Beiträgen	-229.131.452	-204.796.111
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	141.829.069	260.545.282
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	41.041.279	38.003.459
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-46.261.104	93.752.630

Der Rückversicherungssaldo teilte sich wie folgt auf:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Feuer- und Sachversicherung	-53.393.942	78.081.080
› Feuerversicherung	-19.443.466	1.395.180
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	-11.397.185	-10.446.755
› Sonstige Sachversicherungen	-22.553.291	87.132.655
Sonstige Versicherungen	7.132.838	15.671.550
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-46.261.104	93.752.630
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-46.261.104	93.752.630

II. 4. Sonstige Aufwendungen

In dieser Position sind Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen in Höhe von 4.754.530 (6.301.379) Euro enthalten.

Anhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Bei der Bayerischen Landesbrandversicherung waren im Jahr 2022 durchschnittlich 1.793 Mitarbeiter beschäftigt.

Mitarbeiter	Geschäftsjahr ¹	Vorjahr
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	1.165	1.406
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	358	411
Angestellte Außendienstmitarbeiter	270	269
Gesamt	1.793	2.086

¹ Der Unternehmensbereich IT der Bayerischen Landesbrandversicherung wurde abgespalten und auf die VKBit Betrieb GmbH übertragen. Die betroffenen Mitarbeiter wechselten per Betriebsübergang in die VKBit Betrieb GmbH.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr ¹
	€	€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-59.788	-55.561
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-6.167	-6.064
3. Löhne und Gehälter	-118.132	-167.943
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-18.115	-25.676
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-25.823	-57.808
6. Gesamt	-228.026	-313.051

¹ Die Darstellung des Vorjahres erfolgt ohne Berücksichtigung der Effekte aus der Abspaltung.

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Abschlussprüfer der Bayerische Landesbrandversicherung AG ist die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC GmbH).

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB für Leistungen an die Bayerische Landesbrandversicherung AG, München, sind im Konzernabschluss der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, enthalten.

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassten die Jahresabschlussprüfung, die Prüfung der Solvabilitätsübersicht sowie die Prüfung des Abhängigkeitsberichts.

Andere Bestätigungsleistungen betrafen die Ausgliederung des Unternehmensbereichs IT sowie eine Bestätigung im Rahmen der Kapitalanlage gemäß IDW PS 951.

Es wurden Sonstige Leistungen für Beratungen für Projektbegleitungen insbesondere im Bereich ESG/Nachhaltigkeit, zur Nachschauprüfung für LOGA sowie der Neuausrichtung der IT in Anspruch genommen.

Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind im Kapitel „Gremien“ auf der Seite 10 genannt. Diese Seite ist Bestandteil des Anhangs.

Die Bezüge des Vorstands lagen im Geschäftsjahr für die Bayerische Landesbrandversicherung bei 1.365.909 Euro, an ehemalige Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden 440.098 Euro gezahlt.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 234.207 Euro.

Konzernzugehörigkeit

Die Bayerische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft, München, gehört zum Konzern Versicherungskammer. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf und wird die Bayerische Landesbrandversicherung in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der nach §291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss steht auf www.vkb.de zur Verfügung.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

	Geschäftsjahr
	€
Jahresüberschuss	24.393.900
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	–
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	–
Bilanzgewinn	24.393.900

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 24.393.900 Euro in voller Höhe an den Aktionär auszuschütten.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen ergibt sich ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 22.257.735 Euro. Dieser für Ausschüttungen gesperrte Betrag steht der geplanten Gewinnausschüttung aus dem Bilanzgewinn nicht entgegen.

München, den 28. Februar 2023

Bayerische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Prof. Dr. Walthes



Schick



Dr. Heene



Kolb



Leyh



Martorell Naßl



Dr. Spieleder

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Bayerische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Bayerische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Bayerische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- › entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- › vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle
- ② Bewertung nicht notierter Kapitalanlagen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft wird unter dem Bilanzposten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ eine Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (sog. „Brutto-Schadenrückstellungen“) in Höhe von €590,3 Mio (47,0% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Brutto-Schadenrückstellungen teilen sich in verschiedene Teil-Schadenrückstellungen auf. Die Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betrifft mit €570,6 Mio einen wesentlichen Teil der Brutto-Schadenrückstellungen.

Versicherungsunternehmen haben Schadenrückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der gestiegenen Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellung der betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Versicherungsmathematikern die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle vorgenommen. Wir haben unter anderem die Schätzung der Reserve für einzelne Schadenereignisse anhand der Schadenakten nachvollzogen und beurteilt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der gestiegenen Inflationsraten auf das Gesamtgeschäft bzw. die betroffenen Sparten gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen der Gesellschaft in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ im Anhang. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt „Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung“.

② **Bewertung nicht notierter Kapitalanlagen**

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 1.038,5 Mio (82,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Davon entfallen € 289,1 Mio (27,8 % der Kapitalanlagen) auf Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen, unmittelbar oder mittelbar am Markt beobachtbaren Preisen erfolgt (wie z.B. Anteile an verbundenen Unternehmen, nicht börsennotierte Beteiligungen, strukturierte oder illiquide Anlagen).

Die handelsrechtliche Bewertung von nicht notierten Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die beizulegenden Werte werden für einen Teil der nicht notierten Kapitalanlagen als Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Für einen anderen Teil erfolgt die Ermittlung der beizulegenden Werte nach dem „Look-Through-Prinzip“, d. h. auf Basis der Zeitwerte der jeweils zugrundeliegenden Investitionsobjekte, welche wiederum nach unterschiedlichen Bewertungsverfahren ermittelt werden (z.B. Net Asset Value, Discounted-Cashflow Verfahren, Ertragswertverfahren). Hierbei werden jeweils auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der individuell ermittelten Kapitalkosten der jeweiligen Kapitalanlage. Auf Basis der ermittelten Werte sowie weiterer Dokumentationen ergab sich für das Geschäftsjahr kein Abwertungsbedarf.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme bzw. Erträge einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung der nicht notierten Anlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der nicht notierten Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen vorgenommen. Unsere Einzelfallprüfungshandlungen umfassten unter anderem die Beurteilung der gewählten Bewertungsmethoden und deren konsistente Anwendung, die Würdigung der getroffenen Annahmen sowie die rechnerische Richtigkeit des angewandten Verfahrens. Zudem haben wir die Vollständigkeit und Richtigkeit der zugrundeliegenden Bestandsdaten sowie die daraus abgeleiteten Wertansätze auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Darüber hinaus haben wir, sofern im Einzelfall relevant, die Arbeit von Sachverständigen, deren Tätigkeit von den gesetzlichen Vertretern bei der Bewertung von Kapitalanlagen genutzt wird (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen), gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen der Gesellschaft in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ im Anhang. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt „Marktrisiko“.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- › wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- › anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt.

Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- › gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- › beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- › ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- › beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- › beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- › führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 23. März 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 16. November 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der Bayerische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin Eibl.

München, den 1. März 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Martin Eibl
Wirtschaftsprüfer

ppa. Jörg Brunner
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben den Vorstand im abgelaufenen Geschäftsjahr bei der Erfüllung der ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben beraten und überwacht. Wir überzeugten uns von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und fassten die erforderlichen Beschlüsse.

Inhalt der Beratungen im Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2022 tagten wir an zwei Terminen, daneben fasste der Aufsichtsrat im April und Juni Beschlüsse im Wege der schriftlichen Abstimmung. In den Sitzungen sowie durch periodische schriftliche Berichte ließen wir uns über die Geschäfts- und Risikoentwicklung sowie grundsätzliche geschäftspolitische Aspekte durch den Vorstand unterrichten.

In der ersten Sitzung im Frühjahr befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Jahresabschluss und dem Lagebericht der Bayerische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2021. Der Vorstand unterrichtete uns darüber hinaus über die Geschäftsplanung und die aktuelle Risikoentwicklung sowie die Weiterentwicklung der IT. Zudem stand die Umsetzung des Naturkatastrophen-Schadenpools auf der Tagesordnung. Ferner wurden Beschlussvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung, insbesondere zur Beauftragung des Wirtschaftsprüfers, vorbereitet sowie Beschlüsse zur Aufstellung des Entwicklungsplans des Aufsichtsrats (Selbstevaluation) für das Geschäftsjahr 2022 gefasst.

Die Beschlussfassungen im Wege der schriftlichen Abstimmung erfolgten im April zu Personalien-Themen im Vorstandsbereich und im Juni zur Weiterentwicklung der IT.

Gegenstand der Herbstsitzung waren neben Personalien-Themen die Geschäftsentwicklung 2022 sowie die daraus abgeleitete Planung für 2023 und aktuelle Themen der Kompositversicherung. Der Vorstand unterrichtete uns darüber hinaus über die aktuelle Risikoentwicklung. Ferner wurden Beschlüsse zu den Konzernbauprojekten, zur Geschäftsverteilung des Vorstands und zu den Zielvorgaben für den Frauenanteil im Vorstand und Aufsichtsrat gefasst.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich im Geschäftsjahr 2022 intensiv in das Gremium eingebracht. Die 18 amtierenden Mandatsträger im Aufsichtsrat haben an allen durchgeführten Sitzungen teilgenommen. Die durchschnittliche Teilnahmequote des Aufsichtsrats liegt bei 100 Prozent.

Inhalt der Beratungen im Prüfungsausschuss

Der aus der Mitte des Aufsichtsrats gebildete Prüfungsausschuss tagte am 16. März 2022. Sämtliche Mitglieder des Prüfungsausschusses nahmen an dieser Sitzung teil. Gegenstand der Sitzung war die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2021 und die Erörterung des Berichts des Abschlussprüfers. Durch eine intensive Auseinandersetzung mit dem Prüfungsbericht und die Diskussion mit dem Abschlussprüfer bereitete der Prüfungsausschuss die Befassung auf Ebene des Aufsichtsrats vor.

Der Ausschuss hat sich mit den Berichten über die Governance Funktion, die die Kernaufgaben der Compliance, der internen Revision und des Risikomanagements umfasst, auseinandergesetzt. Des Weiteren hat sich der Prüfungsausschuss mit der Geschäftsentwicklung, Themen der Nachhaltigkeit, mit Sonderthemen der Rechnungslegung, mit der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sowie mit der Qualität der Abschlussprüfung, insbesondere der vom Abschlussprüfer für das Unternehmen erbrachten zusätzlichen Leistungen, befasst. In den Sitzungen des Aufsichtsrats berichtete der Vorsitzende des Ausschusses über die Beratungsergebnisse.

Jahresabschlussprüfung 2022

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) prüfte den Jahresabschluss und den Lagebericht der Bayerische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft. Nach Abschluss der Prüfungen wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht des Abschlussprüfers wurde in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 16. März 2023 und in der Sitzung des Aufsichtsrats am 21. März 2023 erörtert. Der Abschlussprüfer nahm an beiden Sitzungen teil, erläuterte die wesentlichen Prüfungsergebnisse und stand für Fragen zur Verfügung. Wir haben uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch PwC angeschlossen. Auf Grundlage unserer Prüfungen von Jahresabschluss, Lagebericht, des Vorschlags für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie der von Seiten des Abschlussprüfers erteilten Aus-

künfte billigten wir auf Empfehlung des Prüfungsausschusses den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2022 und den Lagebericht. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat

Mit Wirkung zum Ablauf des 30. April 2022 schied Herr Thomas Schwarzbauer aus dem Aufsichtsgremium aus. Der Aufsichtsrat hat Herrn Schwarzbauer für seine Tätigkeit im Gremium seinen Dank ausgesprochen.

Herr Wolfgang Winter wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2022 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bayerische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft sowie dem Vorstand für ihren engagierten Einsatz im Jahr 2022.

München, den 21. März 2023

Für den Aufsichtsrat



Dr. Maier



Kuntz



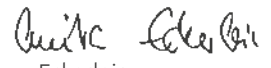
Bittner



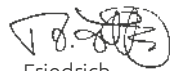
Decker



Dippold



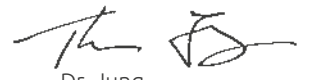
Eckerlein




Friedrich



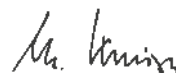
Dr. Heidingsfelder



Dr. Jung



Kraus



Dr. Kreuzer



Maurer



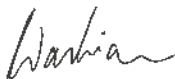
Schubert



von Hebel



Wagensohner



Wastian



Winter



Wittmann

Impressum

Herausgeber

Versicherungskammer Bayern

Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Maximilianstraße 53, 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion

Rechnungswesen

Gestaltung/Produktion

wirDesign communication AG

Digital Reporting

Den Geschäftsbericht des Konzerns Versicherungskammer sowie die Berichte seiner Einzelunternehmen finden Sie unter www.vkb.de.

Konzern Versicherungskammer

Maximilianstraße 53, 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0

service@vkb.de

www.vkb.de